



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

227 (22.8.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-41243](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-41243)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2288.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Eringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Insertate:
Die Colonne-Zeile 20 Bfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.
Eingel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chefredakteur Julius Rah,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenthail:
A. Kpfel.
Notationsdruck und Verlag bei
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Jahreszahl in Mannheim.

Nr. 227. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 22. August 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* „Die wunderschöne Stadt“ *

die ein gemüthvolles deutsches Lieb so herrlich besingt, hat sich festlich geschmückt, den Kaiser zu empfangen. Seit gestern Abend weilt Kaiser Wilhelm II. mit seiner Gemahlin in Straßburg, zum ersten Male beherbergt der neue Kaiserpalast einen deutschen Kaiser!

Welt über den Namen eines gewöhnlichen Fürstenbesuches erhebt sich der Aufenthalt des Kaisers in dem neugewonnenen Reichslande. Wenn der kaiserliche Besuch am Hoflager unseres Großherzogs von jener Herzlichkeit erfüllt war, die den Kaiser veranlaßte in den Erinnerungen seiner frühesten Kindheit zu leben und darauf hinzuweisen, daß er stets in der Familie des Großherzogs „beinahe als ein Sohn des Hauses“ aufgenommen worden sei, so kommt der Kaiserfahrt nach Elßah-Lothringen eine hohe politische Bedeutung zu, die gewiß überall im Reiche, wie im Auslande nach Gebühr vollausgewürdigt wird.

Als vor drei Jahren der Prinz Wilhelm von Preußen seinen Großvater und seinen Vater nach Straßburg begleitete, konnte Niemand ahnen, daß er nach so kurzer Frist als Herr des großen Reiches wiederkehren werde. Kaiser Wilhelm I. und sein edler Sohn, den ein unsagbar trauriges Geschick aus diesem Leben abberief, als er das ihm von seinem großen Vater hinterlassene Erbe antreten sollte, sind dahin; an ihre Stelle trat Kaiser Wilhelm II. und treu der übernommenen hohen Pflicht lautete sein erstes Kaiserwort:

„Ich habe Gott gelobt, nach dem Beispiele meiner Väter meinem Volke ein gerechter und milder Fürst zu sein, Frömmigkeit und Gottesfurcht zu pflegen, den Frieden zu schirmen, die Wohlfahrt des Landes zu fördern, den Armen und Bedrängten ein Helfer, dem Rechte ein treuer Wächter zu sein.“

Daß Kaiser Wilhelm II. erfüllt von der hohen Mission, zu deren Durchführung ihn die Vorsehung berief, sein heiliges Versprechen getreu eingelöst, daß sind die Thaten seines ersten Regierungsjahres lebendige Zeugen. Und deshalb jubelt ihm überall in deutschen Landen das Volk zu, deshalb blicken die Völker des Auslandes mit Staunen und Verehrung auf den jugendlichen Kaiser, der so kraftvoll des Reiches Szepter führt, deshalb tönt ihm begeistertster Jubelruf auch in der „wunderschönen Stadt“ Straßburg u. in den dem Reiche wiedergewonnenen alten Provinzen zu, wo deutsche Treue, deutscher Sinn noch heute heimisch sind, trotz zweihundertjähriger Fremdherrschaft.

Die Augen Deutschlands ruhen heute auf den Vorgängen in dem Reichslande und mit Stolz und Freude zugleich erfüllt es unsere Herzen, daß dem Hohenzollernspröß an der äußersten Westmark des Reiches so begeisterter Empfang zu Theil geworden. Möge er ein gutes Zeichen für die Zukunft sein!

Die Kaisertage in Karlsruhe.

K.Z. Karlsruhe, 20. August.

Gestern Abend um 7/7 Uhr fand im Schlosse zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin das Galadiner

statt. Die Mittelpöde der Tafel nahmen die kaiserlichen Majestäten ein; zur Seite der Kaiserin saß der Großherzog, zur Seite des Kaisers die Großherzogin, welche den Prinzen Karl an ihrer Seite hatte. Gegenüber den Majestäten hatten der Staatsminister Dr. Turban und der General der Infanterie von Schlichting Platz genommen. Im Ganzen waren zu dem Diner gegen hundert Einladungen ergangen. Im Verlaufe des Mahles brachte der Großherzog folgenden Trinkspruch aus:

„Wir, Kaiserlichen und Königl. Majestäten gestatten Wir, daß ich die Gefühle des Dankes ausspreche, indem ich die Majestät den Dank sage dafür, daß Sie uns auf Allerhöchstem Wege nach den Reichslanden als deutscher Kaiser und König von Preußen den ersten Besuch zugesandt haben. Durch meinen Mund dankt Ihnen mein ganzes Land für die Auszeichnung, die uns dadurch zu Theil geworden ist, und ich darf wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Majestät sich heute überzeugt haben, daß die Aufnahme, welche die Vertreter aus allen Theilen des Landes, die zugleich Angehörige der Armee sind, Ihnen dargebracht haben, aus dem Tiefsten ihres Herzens hervorgeht; daß die alten Soldaten, die mitgekämpft haben, um die Reichslande deutsch werden zu lassen, ihre Huldigung Ihnen darbringen durften mit dem Gefühl, wenn es Noth thut auch noch als Landsturm einzutreten für die Ehre des Reiches für das Heil und das Wohl des Kaiserthums.“

Ich spreche aber auch im Namen meines Hauses und meiner Familie dem Majestät meinen Dank aus, daß Sie uns mit diesem Besuch beehrt haben, daß Sie mein väterliches Haus, das Haus meiner Ahnen betreten haben, in welchem unser hochseliger Kaiser, Allerhöchstherr Herr Großvater so oft und lange und gerne gewohnt, und Ihr hochseliger Herr Vater Stunden der Freude und des Genusses zugebracht hat.

„Wir, Majestät hier begrüssen zu dürfen an dieser Stätte ist ein besonderes Glück für uns Alle, und eine besondere Freude, welcher ich dadurch Ausdruck gebe, daß ich die Anwesenden bitte, mit mir einzustimmen in den Ruf: Hoch und lange leben Ihre Kaiserlichen Majestäten. Seine Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin und das ganze Kaiserliche Haus, — hoch! — hoch! hoch!“

Des Kaisers Trinkspruch

„Gestatten Mir, Ew. Königl. Hoheit, Ihnen meinen herzlichsten Dank zu sagen für die freundlichen und lieben Worte, die Sie an mich gerichtet haben.“

Ich danke von Herzen für den Empfang der Stadt Karlsruhe und für die Huldigung des Landes, die aus 18000 Ihrer Landesfinder Mir entgegengeklungen ist.

Ich freue mich unendlich, in diesen Mir wohl-erkannten und von lieben Erinnerungen durchwehten Hallen wieder bei Ihnen weilen zu dürfen. Sie sind für mich voll Erinnerung nicht nur aus meiner frühesten Kindheit, in der ich oft sehr angenehme Stunden, beinahe als Sohn des Hauses aufgenommen, habe zubringen dürfen; sie sind für mich auch reich an schönen Erinnerungen aus der Zeit, da ich in Gemeinschaft mit meinem hochseligen Herrn Großvater und meinem hochseligen Herrn Vater hier gewohnt habe.

Die Landesfinder, die heute ihre Huldigung darbrachten und kramm vorbeimarschirten in der alten Disziplin, welche sie früher im schönen Rod des Soldaten sich angeeignet hatten, sind diejenigen, welche bei der Einigung des Reiches mitgewirkt haben, aber auch diejenigen, die nach Lage des Landes die ersten sein werden, um dem Reiche beizuspringen, wenn ihm Gefahr von außen drohen sollte.

Besonders aber freut es mich, in Ew. Königl. Hoheit denjenigen Härken begrüssen zu dürfen, der die ganze Zeit der Erhebung und Einigung des großen Deutschen Vaterlandes in thätigster Weise mit durchlebt hat. Niemand im ganzen Deutschen Reiche und am allerwenigsten ich wird es vergessen, daß wir in Ew. Königl. Hoheit die Verherrlichung des Reiches in der Gedankens vor uns sehen, und daß Ew. Königl. Hoheit der erste Deutsche gewesen, der das erste Hoch auf das neue Deutsche Reich ausgebracht hat.

Ich erhebe mein Glas und fordere die Anwesenden auf, mit mir auf das Wohl dieses uns Allen theuren und hochverehrten Fürsten, des Großherzogs und seiner hohen Gemahlin und seines ganzen Hauses zu trinken. Seine Königl. Hoheit der Großherzog, Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin und das ganze Großherzogliche Haus leben hoch! — hoch! — hoch! Nach halb 9 Uhr rückten die vereinigten Musikkapellen und Spielente der 28. Division sowie die Mannschaften des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109 nach dem Schlossgarten ab, wo

die militärische Serenade

stattfand. Die Mannschaften nahmen hinter der Musikstellung, während Mannschaften anderer Truppenteile den referierten Raum abgrenzten. Das Programm der Serenade wurde schon gestern mitgeteilt; die Ausführung derselben leitete Herr Musikdirektor Blüthgen vom Leibgrenadierregiment. Von Seiten der Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen war die große Weise electric beleuchtet worden; sechs am runden Thurm des Schlosses angebrachte elektrische Lampen verbreiteten Tageshelle.

Heute früh vor 6 Uhr fuhr der Kaiser in den Großherzoglichen Wildpark und unternahm, begleitet vom Hoflagermeister v. Reiser, eine Wärschfahrt auf Dam- und Edelwild. Der Kaiser erlegte zwei Rothhirsche und neun Dambirsche und kehrte um 9/9 Uhr nach dem Schlosse zum Frühstück zurück, um sich unmittelbar darauf

mit Extrazug nach Jöhlingen

zu begeben, wo die Ankunft etwas nach neun Uhr erfolgte. Dort fand feierliche Begrüßung durch den Bürgermeister und Gemeinderath statt. Auch der Amtsvorstand des Bezirks, Oberamtmann Erzleben, hatte sich hierzu eingeladen. Die Schulfrauen und weibliche Mädchen bildeten Spalier und die ganze Dorfstraße, durch welche der Kaiser mit dem Großherzog vom Bahnhofe nach dem Wandersiedle fuhr, war mit Kränzen und eingepflanzten Blumen verziert.

Das Gesechtsexercieren.

Am Waldrand in der Nähe des Bonartschhäuser Hofes bestiegen der Kaiser, der Großherzog, die Prinzen Karl und Max und das Gefolge, unter denen General Graf Waldersee und der Kriegsminister General v. Verdy du Vernois sich befanden, die Pferde. Der Kaiser begab sich nun zunächst in südwestliche Richtung auf eine Höhe, von der aus das Zusammenreffen der beiderseitigen Vortruppen beobachtet werden konnte und folgte dann dem zwischen Jöhlingen und Obergrömbach sich abspielenden Gesecht in allen seinen Einzelheiten.

Nach 11 Uhr ließ der Kaiser „das Ganze Halt“ blasen, versammelte die Kommandeure und gab nun in einer die einzelnen Gesechtmomente wieder aufnehmenden Besprechung eine Kritik über das Manöver ab, an dessen Schluß derselbe sich in hohem Maße befriedigt über die Eindrücke des Gesechtstages aussprach. Diese Besprechung dauerte ungefähr 3/3 Stunden, während welcher Zeit sich die Truppen zum Vorbeimarsche formirten. Derselbe fand bei der Infanterie in Kompagniefolgnisse, bei der Kavallerie in halb Escadrons,

bei der Artillerie in Batteriefront statt und war gegen halb 1 Uhr beendet.

Nach dem Vorbeimarsch nahm der Kaiser die Meldung der beiderseitigen und beforirten Offiziere entgegen und lehrte nun in scharfer Mitte nach dem Bahnhof Jöhlingen zurück, von wo die Abfahrt des Extrazuges etwa um 1/1 Uhr erfolgte. Gegen 1 Uhr traf der Kaiser mit dem Großherzog und dem Gefolge wieder in Karlsruhe ein.

Die Kaiserin und die Großherzogin, die erlauchte Protektorin des Badischen Frauenvereins, beehrten heute Vormittag um 11 Uhr die hiesigen Wohlthätigkeitsvereine mit einem Besuche. Auf Allerhöchste Anordnung hatten sich in dem festlich beforirten Gartensaale des Schloßparks in der Herrentstraße sämtliche hier anwesende Vorstandsmitglieder der Abtheilungen des Badischen Frauenvereins, des Sophien-Frauenvereins und des Elisabethenvereins, der „Mädchenfürsorge“ des Schutzvereins, Mädchervereins, Sonntagvereins, sowie die Vorstandsmitglieder des Landeshilfsvereins und des Badischen Männerhilfsvereins versammelt.

Nachdem Herr Geheimrath Dr. Wmann als Vertreter des in Urlaub abwesenden Generalsekretärs die Kaiserin Namens der Versammelten mit warmen Worten ehrfurchtswoll begrüßt hatte, nahm die Kaiserin die Vorstellung der Erschienenen entgegen.

Die Allerhöchsten Herrschaften begaben sich sodann in das Lokal der Kochschule, in welchem sich die Vorstandsmitglieder und Lehrerinnen sowie die älteren und jüngeren Schülerinnen eingefunden hatten, von denen eine der Erbküchen der Kaiserin ein Körbchen mit Blumen und Backwerk darbot, während die Jüngste der Schülerinnen des Kinderlochkurses ein Rosensträußchen überreichen durfte.

Im Gartensaale hatten inzwischen sämtliche hier anwesenden dienstherrlichen Oberinnen u. Kranten in schwesterlicher Weise den Vorstandsmitgliedern der dritten Abtheilung des Badischen Frauenvereins Aufstellung genommen. Nach der Rückkehr der höchsten Herrschaften nahm die Kaiserin aus den Händen der Vorsitzenden der hiesigen Vereinskommission, Fraulein Koch, ein Blumenbouquet mit dem Zeichen des Rothens Kreuzes annehmend entgegen.

Danach stifteten die Kaiserin und die Großherzogin noch den anderen Vereinen im Diakonissenhaus und im Vincentiushaus Besuche ab.

Abreise nach der

Rückkehr des Kaisers und des Großherzogs von der Divisionübung wurde im Schlosse ein Dejeuner eingenommen. Bei demselben hatten die Majestäten die Mittelpöde inne, zur Rechten der Kaiserin saß der Großherzog, zur Linken des Kaisers die Großherzogin, die Plätze gegenüber den Majestäten hatten der General der Infanterie von Schlichting und der Generalleutnant von Reiser. An dem Dejeuner nahmen sämtliche Generale und Stabsoffiziere der 28. Division theil.

Nach dem Dejeuner traten der Kaiser und die Kaiserin

die Fahrt nach Straßburg

an, bei welcher dieselben vom Großherzog begleitet wurden. Die Großherzogin und die Prinzen Karl und Max begleiteten die Majestäten zum Bahnhofe, um sich dort zu verabschieden. Auf dem Wege vom Schlosse bis zum Bahnhofe hatte sich wiederum eine große Volksmenge aufgestellt, welche den Majestäten begeisterte Huldigungen darbrachte. Das Kaiserpaar verabschiedete sich am Bahnhofe, wo auch die Militärliebes des Staatsministeriums, das diplomatische Corps, die Generalität und der Ehrendienst erschienen waren, auf das Herzliche von der Großherzogin und den Großherzogl. Prinzen und heftig sodann den bereitstehenden Sonderzug. Begleitet von den begeisterten Juchens der Volksmenge, fuhren das Kaiserpaar und der Großherzog um 1/4 Uhr 45 Minuten nach Straßburg ab. Der Großherzog ist begleitet von Flügeladjutant Major Freiherrn von Schnau und Flügeladjutant Hauptmann Freiherrn von Bagern.

Die Ankunft des Kaiserpaars in Straßburg.

Straßburg, 20. August.

Während eine vieltausendköpfige Menge die via triumphalis besetzt hielt, versammelten sich gegen 4 Uhr auf dem Bahnhofsteig die zum Empfange Beiohlenen. Vor dem Fürstentzimmern war ein geklämmer Teppich ausgebreitet. Rechts hatte die Ehrencompagnie Aufstellung genommen, je ein Zug Sachsen und Württembergers. Der kaiserliche Statthalter, der in der großen Diplomatenuniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens erschien, war von seiner ganzen Familie begleitet. Die Frau Fürstin trug braune Seide mit gelbem Aufputz, die Prinzessin Elisabeth eine Robe aus Bois champagne. Der Erbprinz von Hohenzollern, Rittermeister à la suite der Armee, trug die Uniform des 2. Garde-Dräger-Regiments mit dem blauen Bande des Großkreuzes des württembergischen Friedrichsordens; Prinz Moritz war in der Uniform des 3. Garde-Infanterie-Regiments erschienen, Prinz Alexander im Brad mit dem rothen Bande des Hohenzollernschen Erbprinzenordens. Bürgermeister Bad hatte die schwarz-weiß-rothe Amtsschärpe angelegt. Unter den Vertretern der militärischen Behörden bemerkten wir den commandirenden General v. Heudud; den Gouverneur, Generalleutnant v. Bernski; den Commandeur der 31. Division, Generalleutnant Rabne; den Commandeur der Cavalleriedivision, Generalleutnant und Generaladjutant v. Verjen aus Reg., mit seinem Adjutanten, Rittermeister Otto Heinrich Prinz zu Schaumburg-Lippe. Die Zeit rüdt voran, die Erwartung steigert sich. So erscheint Stationsvorsteher Schiers und meldet, der kaiserliche Zug werde mit einer Verzögerung von 40 Minuten, also statt 4 U. 30 M. erst 5 U. 10 M. eintreffen. Lebhaft Bewegung überall. Was jetzt thun? Wie der harrenden Menge, die seit Stunden bereits an den Eingangstritten wartet, diese Veränderung mittheilen? Unmöglich, es läßt

sich keine Verbindung herstellen. Kein anderer Ausweg, als geduldiges Ausdauern.

Ein historischer Rückblick.

Es war am 11. September 1886, fast drei Jahre sind seitdem vergangen. Wie in diesem Augenblicke, so läuteten auch damals die Glocken, donnerten die Kanonen, blaute der Sommerhimmel über der Reichshauptstadt, prangte die Bahnhofsallee im Schmuck grüner Kränze, bunter Wappen, wehender Fahnen. Genau in dem Augenblicke, als der Kaiser die dritte Stunde wies, fuhr der kaiserliche Zug ein, alle Häupter entblößten sich, und mit tiefer Bewegung, die sich aus Ehrfurcht und Gerechtigkeit zusammensetzte, haben wir die ehrwürdige Gestalt des greisen Monarchen Wilhelm I. dem Wagen entsteigen. Bangsam und vorsichtig, aber doch mit einer Rüstigkeit, wie sie in solchem Alter nur besonders bevorzugten Günstlingen des Geschicks eigen ist, stieg Kaiser Wilhelm die beiden Stufen hinunter auf den Wartesaal, nachdem er dem Kammerdiener, der ihm beistehen wollte, mit freundlicher Handbewegung abgewinkt. Vor dem Wagen blieb der kaiserliche Kreis einen Augenblick stehen; die vom Alter gebeugte Gestalt richtete sich kräftig auf; die klaren, guten Augen überblickten mit freundlichem Ausdruck die lange Reihe der Versammelten, deren begeisterte Duldung er mit wiederholtem Gruß erwiderte. Dann nahm der Kaiser die Begrüßung seines Statthalters entgegen und schritt die Ehrenwache ab, während alle Blicke mit Rührung jedem Schritte des Herrschers folgten, dem ein gütiges Geschick die seltene Günstigkeit gewährt, sich so lange der Schöpfungen seiner Mannesjahre freuen, so lange an der Vollendung, Stärkung und Befestigung des Ermanuens weiter arbeiten zu können. Unmittelbar nach dem kaiserlichen Vater stieg der Kronprinz Friedrich Wilhelm aus; diezüge tiefgebräunt von der Sonne der bayerischen Mandverbirge, welche der Erbe des deutschen Reiches trocken besaß. Ihm folgten alle die bekannten Gestalten, die seit Jahrzehnten um die Person des greisen Monarchen thätig und uns von den Kaiserreisen so wohl bekannt waren.

Drei Jahre erst sind vergangen seit jenem Tage. Aber welche eine Fülle von Veränderungen drängt sich zusammen in dieser kurzen Spanne Zeit! Der greise Seltsamer ist zur ewigen Ruhe eingegangen, unsterblich in der Geschichte aller Zeiten. Mit ihm haben seine alten Bedienten sich in den wohlbedienten Ruhestand zurückgezogen und neuen, jungen Kräften den Platz geräumt. Kronprinz Friedrich Wilhelm, der damals in seiner unvergleichlich kräftigen und lebensvollen Erscheinung eine lange regensreiche Regierungszeit zu versprechen schien, folgte dem kaiserlichen Vater bald ins Grab. An den Stufen des Thrones folgte ihm der Blüthe der Schicksalsmächte. Um sein bleiches Bild wendet sich der grüne Vorbeerkranz als Preis für einen unvergleichlichen Dulder, der in seinem Verne leiden, ohne zu klagen, seiner Nation ein Vermächtnis für alle Zeiten hinterlassen.

Prinz Wilhelm von Preußen, damals Oberst und Kommandeur der Gardehusaren, weilte im Anfang September 1886 als Gast des Baren in Ruhland und trat erst am Dienstag den 14. September hier ein, um an den Wandern theilzunehmen. Hinter seinem Großvater und Vater, die im Vordergrund des allgemeinen Interesses standen, trat der Prinz damals naturgemäß zurück.

Kaiser und Kronprinz haben die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen, und Prinz Wilhelm ist jetzt König von Preußen und deutscher Kaiser. Nicht ohne ein gewisses Bangen sah inzwischen mancher die Fäden der Regierung aus den Händen des erfahrenen, vielgeprüften, mit nahezu übermenschlicher Ruhe und Unparteilichkeit die Dinge dieser Welt überschauenden kaiserlichen Greises in die des Jünglings übergehen. Das Jahr, welches seitdem verfloßen, hat auch in dieser Beziehung Klarheit geschaffen. Das ganze Jahr, welches unter Kaiser auf dem Throne verlebte, war ein Jahr der Arbeit, der Selbstverleugnung, der Pflichterfüllung. Und weil wir dies wissen, deshalb barren wir jetzt seiner Ankunft mit verdoppelter Freude, und in die wehmüthvolle Erinnerung an die Vergangenheit mischt sich verführend, beherzt, erbebend das heutzutage Gefühl einer reichen Gegenwart und die feste Hoffnung auf eine glückliche Zukunft!

Die Einfahrt in den Bahnhof.

Halb Uhr . . . die Kanonen donnern . . . der Kaiser fährt in die Festung ein. Einige Minuten noch in Erwartung . . . der kaiserliche Zug fährt vor. Mit raschem, kraftvollem Schritt entleert der Kaiser dem Wagen und wendet sich in huldvoller Begrüßung dem kaiserlichen Statthalter zu. Dann nimmt er die Meldungen der anwesenden Würdenträger entgegen und wechselt freundliche Worte mit dem Statthalter, dem Corpscommandeur, dem Staatssecretär, dem Bürgermeister und den Generalen. Unterdessen war auch die Kaiserin ausgezogen und hatte, nachdem sie von der Frau Fürstin v. Hohenlohe, die ihr einen prachtvollen Blumenstrauß überreichte, und der Prinzessin Elisabeth begrüßt worden war, den Weg nach den Fürstentumern eingeschlagen, wo sie verschiedene Vorstellungen entgegennahm. Die Kaiserin trug ein schwarzes Capotülchen mit weißen Federn, einen schwarzen Halbschleier, ein Kleid aus langgestreifter schwarz-weißer Seide mit Ueberhang aus schwarzen Spitzen und schwarze Handschuhe. Den einzigen Schmuck bildeten Ohrringe aus Perlen. Mit dem Kaiserpaar war auch

der Großherzog von Baden

ausgezogen und hatte in seiner gewohnten Huld die ehrenreichen Begrüßungen, die ihm dargebracht wurden, erwidert. Mit besonderer Freude begrüßt die Stadt Strassburg den edeln Fürsten, der bekanntlich in ganz Elsaß-Lothringen eine außerordentliche Verehrung genießt, heute wieder als Gast in ihren Mauern. Unser Land nahm den innigsten Antheil an der Prüfung, die ihm unlängst durch die Erkrankung des Erbprinzen auferlegt wurde, und allgemein ist die freudige Befriedigung darüber, daß ihm diese Sorge jetzt von der Seele genommen ist.

Der Zug ordnet sich; zwei Kammerherren voran, schreitet das Kaiserpaar die Treppe hinunter zu den bereitstehenden Wagen, deren Reihe und Ordnung von einem Postinspektor in Gala-Uniform persönlich geleitet werden.

Auf dem Bahnhofsplatze.

Inzwischen hatte auf dem weiten Platze, der vor dem Bahnhofsgebäude sich ausdehnt, eine zahllose, festlich gestimmte Menschenmenge, welche trotz der Verpöschung gebuldig wartete und mit jedem Augenblicke anwuchs und sich durch die Festtrage bis zum Kaiserplatz dicht gedrängt fortspannte. Die Festtrage entlang bildeten die Kriegervereine und die Veteranenvereine des Unterelsaß mit ihren Fahnen und mit einem Musikcorps an der Spitze Reiben, welche von der übrigen Bevölkerung vielfach unterbrochen und bis tief in die Stadt hinein fortgesetzt wurden. Es hieß einfach ein vollständiges Ortsverzeichnis geben, wollten wir die Namen der Vereine ihren Ortschaften nach aufzählen.

Zu früh für die hinausgeschobene Ankunftszeit ertönten die Glocken von den Thürmen, endlich aber verkündete die Musik von der Bahnhofsallee her das Eintreffen des kaiserlichen Zuges und in atemloser Spannung barrte frohbewegte die ungeheure Menschenmenge des Erschauens der Majestäten. Da endlich erschienen kaiserliche Bedienten in der Eingangspforte; eine mächtige Bewegung ging durch die Massen, alles drängte und reiste sich unwillkürlich, um auch ganz und voll Zeuge des denkwürdigen Augenblickes zu sein. Der Kaiser erschien und stand einen Augenblick allein vor dem abgescherrten Platze, über den er einen ersten Blick schweifen ließ. Die Bevölkerung aber, nachdem sie durch einen Augenblick ehrfurchtsvollen Schweigens den Kaiser begrüßt, brach in ein dreifaches Hoch aus, das selbst auf dem weiten großen Platze mächtig ertönte und gar gewaltig ertobte: das Hoch begrüßte seinen Kaiser!

Hatten oben in der Empfangshalle nur wenige Auserwählte ihn willkommen heißen, so juchzte hier ihm das Volk zu in seinen verschiedensten Vertretern. Denn neben der Uniform und neben dem Frack und Gesellschafts- und Straßenanzug standen hier nicht wenige im Arbeitsanzug, die nur eben schnell aus der Werkstatt herbeigeeilt waren und denen man die Freude anmerkte, daß sie den Kaiser jetzt so nahe sehen und begrüßen konnten.

Unterdessen rückte die Ehrencompagnie, welche über den hinteren Ausgang den Bahnhof verlassen und auf dem Platze Aufstellung genommen hatte, unter klingendem Spiele an und zog im Paradezuge an dem Kaiser vorbei.

Jetzt erschien auch die Kaiserin und bestieg den vorgefahrenen Bierpänner, worauf der Kaiser neben seiner erlauchten Gemahlin Platz nahm. Unter abermalig mächtig ertobenden Hochs und Hurrahs setzte der Zug sich in Bewegung, voran zwei Gendarmen, darauf in einem Wagen Bürgermeister Bad, Polizeidirektor Feichter und Postinspektor Endom und sodann ein Zug der Mannen. Darauf folgte der kaiserliche Wagen. Dem kaiserlichen Wagen folgte der Großherzog von Baden, der kaiserliche Statthalter und darauf der andere Zug der schleswig-holsteinischen Mannen, worauf in langem Wagenzuge die übrigen Würdenträger sich anschloßen.

Die Ankunft des Kaiserpaars am Kaiserplatz.

Einen höchst stattlichen Anzug hatte die Studentenschaft der Kaiser-Wilhelms-Universität veranstaltet; die Thorgärten meist zu Pferde, die Burken mit den Fahnen in zwei- und vierpännigen Wagen. Vor dem Kaiserpalast wurde abgesehen und ausgehoben; hier war für die Studentenschaft ein Ehrenplatz gelassen, so zwar, daß die Fahnen gerade der Front des Palastes gegenüber zu stehen kamen. Ihnen gegenüber stellten sich die Generalität und in langen Reihen nach der Theaterbrücke zu das Offizierscorps auf. An der Theaterbrücke aber war für die Majestäten eine ganz besonders treudige Ueberhöhung angebracht worden. Hier sollte das Land das Kaiserpaar begrüßen.

Zu diesem Zwecke waren zwei mächtige Festbühnen aufgebaut, auf deren einer die Häuser der Gemeinden, die Bürgermeister, und auf der anderen die holdsten Mädchenblüthen des Landes Platz nahmen. Bald nach 8 Uhr zogen diese 400 eifrigen Mädchen

in geschlossenen Reihen auf, überall mit freudigem Zurufen begrüßt. Einer reizenderen Anblick als diese von den 400 jungen Mädchen besetzte Festbühne kann man sich kaum denken. Es mögen wohl gegen 20 verschiedene Elässer Trachten vertreten gewesen sein; verschieden aber doch im Grundton übereinstimmend. Vorherrschend war die so reizend sühende Kopfschleife mit den langen webenden Bändern, in allen üblichen Farben: hellgelblich, roth und schwarz. Dann sah man die eigenthümlichen schirmartigen blauen Dauben, die weißen und rothen Käppchen. Dazu die prächtiger erhielt sein Köhchen und setzte früh am andern Morgen die Reise nach Bremerhaven fort. An diesem Tage sollte auch das Köhchen mit der Druckerwärze einem Steinbruder verabschiedet werden; man war indeß nur noch im Stande, diesem ein Haß mit Nordhäuser anzubieten, da der brave Auswanderer mit dem ihm verabschiedeten Druckerwärze schon die hohe See erreicht hatte.

Die älteste Zeitung Württembergs ist nach einer im „Donau für Buchdrucker“ enthaltenen Mittheilung die Riedlinger Zeitung, welche 1714 gegründet wurde; hierauf folgt die Neckarzeitung in Heilbronn, gegründet 1744; Ulmer Tagblatt 1760; Hohenloher Bote in Dehringen 1788; Schwäbischer Merkur 1786; Haller Tagblatt 1788; Ulmer Landbote 1792; Landeszeitung in Mergentheim 1794; Schwarzwälder Bürgerzeitung in Rottweil 1790. Der Staatsanzeiger wurde erst 1860 gegründet.

Die Verlobung auf dem Eiffelturm. „Une demoiselle française“, lautete kürzlich die Ueberschrift einer Annonce in einem Blatt, und es hieß dann weiter, allerdings in französischer Sprache: „sucht einen Posten bei kleinen Kindern u. c.“ Ein Herr, von soliden Grundfäden, welcher dieses Angebot las, schrieb der Dame: „Gehretes Fräulein!“

Seit zwei Jahren habe ich mein 30. Lebensjahr zurückgelegt, die Kinderstube ausgetreten. Vorsichtig in der Wahl meiner Eltern gewesen, bin ich seit meiner frühesten Jugend Besitzer eines großen Vermögens, welches mir nichts zu lernen gestattete. Da der Besuch der Pariser Weltausstellung zum guten Ton gehört, habe ich beschlossen, nach Paris zu reisen. Unkundig des Französischen, frage ich bei Ihnen an, ob Sie die Führung dieses großen Kindes übernehmen wollen. Auf gute Behandlung, gewissenhafte Aufsicht und glänzende Begabung dürfen Sie zählen. Wollen Sie, dann schreiben Sie mir umgehend Ihren Entschluß. Hochachtung

„Du hast Dich so oft mit Babies abgeplagt“, dachte die arme Gouvernante, „verlaß“ sie einmal auf diesem großen Kinde.“ Sie acceptirte, reiste mit dem lebenswürdigen Kinde an die Seine und als sie zurückkam, da hatten die farbigen Wangen des armen Kaiserfarbe und ihre dunklen

tigen Blumensträuße, von denen jede Maid eins in der Hand hielt, die alle Farbenmischungen durchlaufenden Farben der Röcke und Röcher, zum Theil mit kostbaren Edelmetallfäden. Kurz, es war ein Bild, wie es schöner und farbenfreudiger nicht erdormen werden konnte.

Da man wußte, daß an diesen Festbühnen etwas ganz besonders Schönes sich ereignen würde, so hatten sich zahlreiche Schläumeier in den benachbarten Häusern festgemacht. Besonders im Theater, wo alle Stadwerke bis hinauf zum Feuerfächerdachbalkon besetzt waren; der große Saal des neuen Anbaues und die besten Fenster waren von der Stadtbehörde sogar mit nummerirten Sitzen versehen worden. Besonders ausgezeichnet wurden

die beiden Schönen, welche dem kaiserlichen Paare den Gruß des Elsaß mit Blumenpenden bringen sollen: die brünette Eugenie Heig aus Weiskopfheim sollte dem Kaiser und die blonde Sophie Demmler aus Endheim der Kaiserin die Rosen des Elsaß überreichen. Großer Jubel entstand, als Eugenie Heig zu der Männerbühne hinübergehet und dort zwischen zwei würdigen Bürgermeistern gefest wurde, welche beide ob der hübschen Nachbarn hocherfreut waren.

Da biegen auch schon die führenden Gendarmen in scharfer Trab um die Ecke. Ihnen folgte der Wagen mit Bürgermeister und Polizeidirektor, und nun — ein wundervolles kriegerisches Schauspiel, eine ganze Mannenabtheilung, hinter deren Staubwolke sofort der kaiserliche Bierpänner sichtbar wird. Wie Meeresbrandung und Donnerhall braust es über den weiten Platz hin: Hurrah! Hoch! Hüte werden geschwenkt, Tücher wehen. Und jetzt hält der kaiserliche Wagen vor den Festbühnen.

Eugenie Heig und Sophie Demmler überreichten vorwärtsmäßig ihre duftenden Gaben, und was nicht von den herabgeworfenen Blumensträußen von selbst in den Wagen fiel, wurde von Mädchen und Dienern eifrigst in den Wagen gepackt, sodas schließlich das Kaiserpaar vollständig in Blumen gebettet lag. Dann fuhr der Wagen weiter und als er vor dem Kaiserpalast vorfuhr, kurz nach halb sechs Uhr, stieg die gelbe Kaiserhandarte an der Fahnenlange auf, zum ersten Male feierlich die Anwesenheit des Kaisers in der neuen eilassischen Kaiserpalast verkündend.

Alles drängte nun nach dem Eingange des Kaiserpalastes, wo der Kaiser die Parade der Fahnencompagnie abnahm. Für die nachfolgenden Wagen hatte man kaum noch Interesse; nur dem hier so beliebten Großherzog von Baden und anferem Statthalter wurden herzliche Grüße zugerufen. Dann brach wie eine Sturmfluth das Volk durch alle Schranken, so daß die abrückenden Truppen kaum Platz fanden. Die hübschen Anlagen auf dem Kaiserplatze sind wohl vernichtet, aber das Volk hat wenigstens seinen Kaiser gesehen und sich mit eigenen Augen davon überzeugt, daß er nun endlich bei uns eingelehrt ist.

Kaiserlicher Dank an die Bevölkerung. Bei der Vorstellung der Behörden im Kaiserpalast hatte das Kaiserpaar die Gnade, den Vertretern der Stadt gegenüber auszusprechen, in wie hohem Maße der ihnen durch die Bevölkerung Strassburgs bereite grobartige und herzlich Empfang sie erfreut habe. Der Kaiser bedauerte, zugleich im Namen der Kaiserin, den Bürgermeister Bad, hiervon der Bevölkerung mit dem Ausdrucke des kaiserlichen Dankes Kenntniß zu geben.

Der Abend. Das Leben und Treiben, das sich auf den Straßen und in den Wirtschaften bis spät in die Nacht hinein entwickelte, spottet jeder Beschreibung. Hier zeigte sich erst, welche ungeheurer Zug von Fremden heute festgefunden hatte und wie sehr die Einwohnerlichkeit Strassburgs selbst diesen Tag als einen Festtag betrachtete. In ununterbrochenen breiten Bügen wogte es die Hauptstraßen auf und ab und in den großen Wirtschaften unserer Stadt war es kaum möglich, ein Glas Bier, geschweige denn einen Platz zu gewinnen. Zahlreiche Geschäfte hatten ihre Schaufenster auf das prächtige geschmückt, die Blicke des Kaisers in Blumen- und Blätter-schmuck aufgestellt und festlich beleuchtet, und die Bevölkerung begrüßte jedes neue Zeichen patriotischer Bestimmung mit erneutem Jubel. Am meisten unlagert blieb die Kaiserpalast selbst, deren mächtige Steinmaße sich gegen die magische Beleuchtung des elektrischen Lichtes, welches über die Anlagen sich mondcheinartig ausgoß, in erster und eigenartiger Weise abhob. Besonders von 8 Uhr ab setzte sich eine wahre Völlerwanderung nach dem Kaiserplatze zu in Bewegung, um dort die Mitterbeleuchtung und den Zapfenreich zu erwarten, zu dem der innere Platz bereits abgeperrt war. Alles in allem zeigte die festliche Stimmung des Tages und die Begeisterung und Verehrung, die für den Kaiser und seine Gemahlin sich in derselben ausdrückte, daß das, was unserm großen Kaiser in einem langen und rühmreichen Leben zu Theil geworden war, seinem Enkel in wenigen Monden rühmreicher Regierung zugeflogen ist: das volle und hingebende Herz seines Volkes.

Tagenauigkeiten. — Würzburg, 19. Aug. (Unnatürliche Mutter). Im benachbarten Ochberg gedau gestern früh ein geistig beschränkte Perion heimlich einen Knaben, den sie sofort im Composthaufen vergrub. Vorübergehende Leute hörten aber

Augen Glanz bekommen. Sie sah so glücklich aus, denn sie hatte sich mit ihrem Schüler auf der Spitze des Eiffelturmes verlobt. Unsern herzlichsten Glückwunsch!

Der Friseur Edison, der bei seiner Anwesenheit in Paris zum ersten Male in seinem Leben Wein getrunken hat, ist in seiner ganzen Lebensweise äußerst mäßig. Er hat sich darüber vor seiner Abreise nach Europa einem Bericht-erstatler gegenüber folgendermaßen geäußert: „Es ist wahr“, sagte er, „ich arbeite hart. Dabei aber schlafe ich selten mehr als vier Stunden täglich. Manchmal schlafe ich 10 Stunden, aber dann befinde ich mich nicht wohl hinterher. Meine Augen schmerzen mich und es fällt mir schwer, wach zu bleiben. Ich habe dies von meinem Vater geerbt, welcher ein sehr alter Mann ist und wenig isst und noch weniger schläft. Ich nehme ein Pfund Nahrung täglich zu mir. Dieselbe ist sehr einfach und besteht aus etwas geröstetem Brode, einigen Kartoffeln oder Reblischem. Bin ich an der Arbeit, so arbeite ich Tag und Nacht durch und schlafe in meinen Kleidern. Meine Schlafzeit beginnt um 1 Uhr Nachts. Wenn ich um 5 oder 6 Uhr aufstehe, bin ich wie neugeboren. Mehr Schlaf brauche ich nicht.“

Nach dem Examen. Student A. (zu seinem vom Examen zurückkehrenden Comilitonen): „Run, Bruder, wie ist Dir's gegangen — hattest Du Schwein?“ — Student B.: „Ja, in den Fragen hatte ich Schwein, aber in den Antworten — Bed!“

Ganz richtig. Von einem Ehepaar, welches sich wegen Unverträglichkeit nach einjähriger Ehe scheiden lassen wollte, sagte ein Bekannter zum anderen: „Es ist ein Glück, daß sie sich einander geheirathet haben.“ „Wieso?“

„Weil es zwei unglückliche Ehen gegeben hätte, wenn sie sich anderwärts verheiratheten.“

— Auch möglich. Mitternacht fünf Minuten schlief es auf der alten Uhr des Schlosses“, las eine Kammerfrau ihrer Herrin aus einem Romane vor.

„Aber eine Uhr kann doch nicht fünf Minuten schlagen“, bemerkte die Dame. „Das ist aber doch möglich, wenn sie vorgeht“, meinte die Dienerin.

Feuilleton.

— Der Schah und der „Zauberer.“ Dem im Großherzoglichen Residenzschloß zu Baden-Baden am letzten Dienstage stattgefundenen Galadiner zu Ehren des Königs der Könige“ folgte außer einem Feuerwerk auch eine Soiree des in Wiesbaden wohnenden Zauberkinners Stengel, der schon 1873 einmal Gelegenheit hatte, vor der persischen Majestät sich zu produziren, die ihn sogar nach Teheran einlud. Wie damals folgte auch jetzt wieder der morgenländische Fürst den Aufforderungen des Residibidatours mit lebhaftem Interesse. Seinen Abhepunkt erreichte dasselbe, schreibt die „Zeit. Bl.“ bei einem Experiment mit „rothen Ei“. Das Besondere des Schahs äußerte Zweifel an der Echtheit des Eies, die der Herrscher theilte, deshalb den Künstler zu sich heranzuführen, sich das Eihnerprodukt übergeben ließ und es durch Schütteln dicht am Ohre und halten an das Licht einer genauen Prüfung unterzog. Von der „Natürlichkeit“ des Gegenstandes überzeugt, gab er denselben seinem Eigenthümer topfschüttelnd zurück, nicht ohne seiner Umgebung laut sein Erstaunen über das Geschick des räthselhaften Mannes auszudrücken. Dasselbe sollte aber nach drohlicher sich offenbaren. Als nämlich Herr Stengel das Ei vom Schah sich auf die Hand hatte legen lassen, klappte er dieselbe rasch zu, öffnete sie aber ebenso schnell wieder und das — Ei war spurlos dahin. Darob gerieth der Schah in ein Erstaunen, das sich in einem langgedehnten „Da-a-a-a“ kundgab. Der Großherzog konnte seine Heiterkeit über diesen Vorfall nicht unterdrücken und brach in ein helles Lachen aus.

— Eine amüsante Verworslung ereignete sich neulich bei Abgabe der Güter am Staatsbahnhof in Bremen. Ein Auswanderer hatte, möglicherweise als Mittel gegen die Seekrankheit aber um einer lächerlichen Gewohnheit auch auf hoher See nachleben zu können, ein Köhchen voll ächten Nordhäuser mit auf die Reise genommen. Das Köhchen wurde von der Bahn in den Gütertextwagen gebracht und kam darin auch glücklich nach Bremen. Der Zufall wollte, daß im selben Wagen auch ein Köhchen Dunderwürmer die Reise nach Bremen machte. Der Waggony wurde entladen, der Auswan-

derer erhielt sein Köhchen und setzte früh am andern Morgen die Reise nach Bremerhaven fort. An diesem Tage sollte auch das Köhchen mit der Druckerwärze einem Steinbruder verabschiedet werden; man war indeß nur noch im Stande, diesem ein Haß mit Nordhäuser anzubieten, da der brave Auswanderer mit dem ihm verabschiedeten Druckerwärze schon die hohe See erreicht hatte.

Die älteste Zeitung Württembergs ist nach einer im „Donau für Buchdrucker“ enthaltenen Mittheilung die Riedlinger Zeitung, welche 1714 gegründet wurde; hierauf folgt die Neckarzeitung in Heilbronn, gegründet 1744; Ulmer Tagblatt 1760; Hohenloher Bote in Dehringen 1788; Schwäbischer Merkur 1786; Haller Tagblatt 1788; Ulmer Landbote 1792; Landeszeitung in Mergentheim 1794; Schwarzwälder Bürgerzeitung in Rottweil 1790. Der Staatsanzeiger wurde erst 1860 gegründet.

Die Verlobung auf dem Eiffelturm. „Une demoiselle française“, lautete kürzlich die Ueberschrift einer Annonce in einem Blatt, und es hieß dann weiter, allerdings in französischer Sprache: „sucht einen Posten bei kleinen Kindern u. c.“ Ein Herr, von soliden Grundfäden, welcher dieses Angebot las, schrieb der Dame: „Gehretes Fräulein!“

Seit zwei Jahren habe ich mein 30. Lebensjahr zurückgelegt, die Kinderstube ausgetreten. Vorsichtig in der Wahl meiner Eltern gewesen, bin ich seit meiner frühesten Jugend Besitzer eines großen Vermögens, welches mir nichts zu lernen gestattete. Da der Besuch der Pariser Weltausstellung zum guten Ton gehört, habe ich beschlossen, nach Paris zu reisen. Unkundig des Französischen, frage ich bei Ihnen an, ob Sie die Führung dieses großen Kindes übernehmen wollen. Auf gute Behandlung, gewissenhafte Aufsicht und glänzende Begabung dürfen Sie zählen. Wollen Sie, dann schreiben Sie mir umgehend Ihren Entschluß. Hochachtung

„Du hast Dich so oft mit Babies abgeplagt“, dachte die arme Gouvernante, „verlaß“ sie einmal auf diesem großen Kinde.“ Sie acceptirte, reiste mit dem lebenswürdigen Kinde an die Seine und als sie zurückkam, da hatten die farbigen Wangen des armen Kaiserfarbe und ihre dunklen

das Wimmern des Kindes, befreiten es aus seiner furchterlichen Lage und brachten es der unnatürlichen Mutter zurück, bei der es nach wenigen Stunden verstarb. Das Mädchen sollte gestern kirchlich getraut werden — die Eiviltrauung fand am vergangenen Donnerstag statt.

— **Kugsburg, 19. Aug.** (Ersuchen.) Vergangene Nacht gegen 12 Uhr wurde der Drechslergehilfe Wilhelm Seiwald von hier gelegentlich einer Rauferei unweit der Wirtshaus „zum Kohlergarten“ durch einen Messerhieb derart verletzt, daß er unmittelbar nach der Verwundung verstarb. Der Thäter konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

— **Oberbrunn (Elsaß), 19. Aug.** (Folgen der Unvorsichtigkeit.) Vor einigen Tagen wurde das Haus des Adlers M. dahier frisch u. zw. grün angestrichen. Unvorsichtiger Weise ließ der Lämmer den Kübel mit Farbe im Hofe stehen, und als das Vieh zur Tränke gelassen wurde, gerietten eine Kuh und eine zweijährige Kalbin an den Kübel und löfften die Farbe aus. Die Folge davon war, daß die Kühen auf 800 M. gewertheten Thiere, elend zu Grunde gehen mußten.

— **Wien, 19. Aug.** (Ein gefesselter Ballon.) Welcher gelegentlich des gehen in Obermeidling gefeierten Volksfestes steigen sollte, rief sich infolge der Unvorsichtigkeit mehrerer mit dem Festhalten des Ballons betrauter Personen los, flog in die Luft, verlor sich aber in dem Saß eines Baumes und zerplatzte, indem vier andere Personen, worunter der Eigentümer, an den Baum geklettert und erheblich verletzt wurden.

— **Wien, 19. Aug.** (Das irrenärztliche Gutachten.) Nach authentischen Meldungen wurde Fürst Joseph Sulkowski von den Wiener Gerichtsärzten für geistig gesund erklärt.

— **Wien, 19. Aug.** (Graf Andrássy) wird morgen von Professor Dittel aus Wien operirt; vor der Operation macht der Graf sein Testament.

— **Badapest, 19. Aug.** (Säbelduell zwischen Offizieren.) Im Dorfe Rohond fand gestern ein blutiges Säbelduell zwischen zwei Offizieren statt, bei welchem Major S. schwer verwundet wurde. Die Herausforderung erfolgte aus dem Grunde, weil Lieutenant B. während einer Unterhaltung Bemerkungen über eine anwesende Dame gemacht, worauf Major S. erwiderte: „Sie müssen immer das große Wort führen.“

— **Wien, 17. Aug.** (Ein Unglücksfall auf der Donau.) Ein Unglücksfall, welchem drei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich heute auf der Donau zwischen Weissenkirchen und Spitz. Ein mit Bauholz beladenes Floß — der Flöße nach zu schließen bayerischer Provenienz — fuhr eine halbe Stunde unterhalb Spitz stromabwärts und begegnete dabeist dem in der Bergfahrt begriffenen Dampfer „Kronprinz Rudolph“ der Donaudampfschiffahrt-Gesellschaft. Kurz nach der Kreuzung der beiden Fahrzeuge stieß eine Bille vom Floße ab, in welcher drei Männer im Alter von vierzig bis fünfzig Jahren den Strom überqueren wollten. Die Donau macht an der betreffenden Stelle eine sehr starke Krümmung, indem sie einen hohen und schalen Felsen fast in rechtem Winkel umfließt. Die Wellen schlugen die Bille mächtig hin und her, bis selbe plötzlich umschlug. Vom Dampfer aus konnte der Unglücksfall nicht mehr wahrgenommen werden, obwohl vom Floße aus sofort energische Rettungsversuche unternommen wurden, konnten die Verunglückten, die sich einige Zeit durch Schwimmen über Wasser erhielten, nicht gerettet werden. Sie fanden förmlich vor den Augen der mit der Rettung beschäftigten Personen in den Wellen ihr Grab. Ein Pferd, das sich auf der Bille befand, ertrank gleichfalls. Das Fahrzeug selbst wurde von den Floßbesitzern aufgesucht.

— **Paris, 19. August.** (Sarah Bernhardt in Trauer.) Jacques Damala, welcher vor sieben Jahren die berühmte Tragödin geheiratet hatte, ist gestern Morgen in dem Palais, welches er mit ihr auf dem Boulevard des Capucines bewohnte, plötzlich gestorben. Uebermäßiger Genuß und Gebrauch von Morphin hatte schon seit Monaten Delirien zur Folge, welche das Schlimmste befürchten ließen. Damala, früher Attaché der griechischen Gesandtschaft, widmete sich dem Theater und trat unter dem Namen „Dacia“ in die Schauspieltruppe Sarah's ein. Eines schönen Tages, am 4. April 1882, wurde die Welt, welche die Truppe auf einer Gastspielreise in Neapel wählte, von der Nachricht überrascht, daß Sarah und Damala nach England gereist und von dort am nämlichen Tage als Ehepaar nach Marseille zurückgekehrt seien und sich der Extrazug von dort nach Madrid begeben haben. Als Schauspieler beachte es Damala nicht über die Mittelmäßigkeit hinaus; er wurde nur bewundert als der Mann seiner Frau. Er erreichte ein Alter von 42 Jahren.

— **Paris, 19. August.** (Hinrichtung.) Ueber die letzten Augenblicke der beiden Mörder Allorio und Sellier berichtet der „Figaro“. Um 4 1/2 Uhr wurde Allorio von dem Gefängnisdirektor mit der üblichen Anrede gewechselt. „Schweinerrei!“ sagte Allorio, indem er sich die Augen rieb; „es ist mir warm, ich muß das Gemd ausziehen.“ Er zog dasselbe in der That aus, so daß er nur mehr die Unterhose an hatte, und auf die Frage des Geistlichen, ob er seine That bereue, antwortete er: „Bereuen!“ Ich habe dem Wärtner ja nur den Mund zugestopft, ich bin nicht der Schulbisse. Werde ich allein hingerichtet?“ Man verneinte

dies, was ihn zu befreiben schien, und an der Belle M. erant's vorübergehend, rief er: „Charles! Ich fahre ab. Daß Du noch etwas auf dem Gewissen?“ M. erant, welcher von seiner Begnadigung noch nichts wußte, stotterte einige unverständliche Worte. Während der Toilette trank Allorio noch vier Gläser Viqueur und sagte zum Geistlichen: „Ich bin Katholik und glaube an Gott.“ Sein Gesicht war ganz entsezt, der Mund verzerrt, und als er die Guillotine sah, wackelte er sich zerkümmert in die Arme des Geistlichen; eine Minute darnach war er gerichtet. — Sellier befand sich inzwischen hinter der geschlossenen Gefängnisthüre. Als er gewerkt wurde, fragte er ebenfalls sofort, ob er allein hingerichtet würde. „Was ich gethan habe,“ meinte er, „verdient nicht die Todesstrafe, höchstens lebenslänglichen Bann; aber wenn auch die Anderen hingerichtet werden, gut!“ Nachdem er drei Gläser Rum getrunken, verlangte er eine Cigarette, welche man ihm nicht mehr geben konnte, worauf er dem Geistlichen folgendes Testament übergab: „Ich hinterlasse meinem Freunde le Baigneur Alles, was sich nach meiner Hinrichtung in meiner Zelle vorfindet. Geschrieben am 18. August 1889, Sellier.“ Er war sehr bleich, aber gefasster als Allorio, wankte aber doch, als er zur Guillotine schritt. „Mit gefesselten Beinen kann man nicht so schnell gehen,“ entschuldigte er sich und rief, den Geistlichen umarmend: „Gut Glück!“ Da er sehr corpulent war, konnte man ihn nicht gut unter die Guillotine bringen, so daß ihn ein Denkerknecht hart an den Ohren ziehen mußte. Die beiden Leichen wurden der medizinischen Fakultät übergeben. M. erant bekundete eine große Freude über seine Begnadigung. Die Zuschauer zählten nach Tausenden, die Unordnung war eine grenzlose und die Verbreherei, und was an sie anstreift, sehr stark vertreten. Der süße Köbel hat sich sehr enttäuscht gefühlt und gab seinem Mißmuth energisch Ausdruck. Die Begnadigung M. erant's, wegen seiner großen Jugend, wurde Herrn Carnot sehr verdacht, und daß Sellier nicht der Hinrichtung Allorio's beizubohnen mußte, wurde als ein Vergehen angesehen, weil man sich nicht an seiner Todesangst weiden konnte. Beweis, sehr lebenswürdig, dieser Pariser Böbel.

— **Saint-Cloud, 19. August.** (Unfall.) Bei dem gestrigen Volksfeste fiel eine Kletterstange um und zerstückelte einem bis jetzt noch unbekanntem Manne und der Frau eines Schriftsetzers den Hirschkäbel, so daß die Weiden tod auf dem Plage blieben.

— **Rantes, 19. Aug.** (Brand.) Das ganze Dorf Rantes ist durch eine Feuerbrunst zerstört worden. Aus dem Schornstein einer Dreshmaschine flog ein Funke auf das Strohdach einer Scheune, und wenige Augenblicke darnach stand das ganze Dorf in Flammen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Aus Stadt und Land.

Manndheim, 21. August 1889

* **Zur Berufs-Wahl.** Die vorgelieferte Nummer der „A. B.“ bringt einen sehr zeitgemäßen Artikel des „Dannov. K.“ welcher gegenüber der Ueberfüllung in den gelehrten Berufsklassen unter ausdrücklichen Warnungen und Mahnungen an die Eltern und die Jugend ausführt, daß tüchtigen talentvollen und strebsamen jungen Leuten heutzutage ein praktischer Berufsweg, das Gewerbe und der Handel für eine künftige sichere Lebensstellung bei weitem mehr Vürtheil bieten, als der Beruf irgend welcher Beamten. — Verdad: in den nächsten Tagen sind wiederum viele Eltern vor die hochwichtige Frage der Berufswahl für ihre Söhne gestellt. Möchten dieselben diese Frage in ihrem und ihrer Kinder Interesse, aber auch in demjenigen des nationalen Wohls auf Grund vorliegender Thatsachen und reeller Verhältnisse und nicht von traditionellen Vorurtheilen ausgehend prüfen. Von der Entscheidung dieser Frage hängt aber auch die Wahl der Vorbereitungsstätte für den künftigen Beruf ab. In der Stadt Manndheim dienen der Vorbereitung für einen gelehrten oder technischen Beruf seit langer Zeit das Gymnasium und das Realgymnasium. Wer einem bürgerlichen Beruf sich widmen wollte, war auf diese ganz andern Zwecken gedienten Schulanstalten angewiesen, bis sich im Jahre 1885 das Bedürfnis endlich Bahn brach und in der lateinlosen Realschule eine Anstalt schuf, welche in Ziel, Lehrplan und Methode, ohne den allgemein bildenden und idealen Charakter aufzugeben, eine Vorbildungsstätte für einen praktischen Lebensberuf sein sollte. Die Realschule, seit einem Jahre selbständig, ist jetzt bis zu der Klasse fortgeführt, in welcher das Qualifikationszeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben wird. Im nächstfolgenden Jahre wird sie im Anschlusse einen gewerblichen und einen kaufmännischen Fachkurs erhalten. Sie sei denjenigen Eltern empfohlen, welche im richtigen Verständniß der Anforderungen der Gegenwart für ihre Söhne statt der keine Aussicht bietenden Beamtenkarriere einen bürgerlichen Beruf auswählen.

* **Hopfenbau-Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.** Bekanntlich wird die deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft im Juni 1890 eine große nationale landwirtschaftliche Ausstellung in Straßburg (Elsaß) abhalten, die für das süddeutsche Deutschland von großer

Bedeutung zu werden verspricht. Als Mittel, den landwirtschaftlichen Fortschritt zu fördern, sind Ausstellungen sehr geeignet, und ist anzunehmen, daß die Straßburger Ausstellung sich ebenso wie die Frankfurter Ausstellung im Jahre 1887 bewähren wird. Die deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft ist bemüht, das Programm der Ausstellung den besonderen Verhältnissen im deutschen Süden anzupassen, und hat daher u. A. auch die Prämierung von Handelsgewächsen, also Tabak, Hopfen, Hanf und Flachs in Aussicht genommen. Es ist deshalb erforderlich, Proben dieser Gewächse von der bevorstehenden Ernte für die nächstjährige Ausstellung aufzubewahren. Da aber Hopfen im Juni künftigen Jahres nur in fonservirtem Zustande auszustellen ist, während die Beurtheilung des frischen Hopfens nur im Herbst kurz nach der Ernte vorgenommen werden kann, wird gewissermaßen als Vorläufer der Straßburger Ausstellung eine Hopfenprüfung und Ausheilung von 1350 M. an Preisen bereits am 11. November d. J. in Frankfurt a/M. stattfinden, einem Ort, der hierfür sehr passend gelegen ist und in seiner großen landwirtschaftlichen Halle einen vorzüglichen Platz zu einer großen Ausstellung von Hopfenmustern hat. Es wird nun erforderlich sein, daß die Hopfenbauer, und zwar große und kleine, Vorsehre treffen, diese schöne Gelegenheit, ihr Produkt weithin bekannt zu machen und in Vergleich mit anderem Hopfen zu bringen, nicht ungenutzt vorübergehen lassen. Es handelt sich im Wesentlichen nur um rechtzeitige Anmeldung des Hopfens bei der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin SW., Zimmerstraße 8, von der auch das Programm zu beziehen ist, und Einreichung einer kleinen Probe von 2 1/2—5 Kilogramm Anfangs November nach Frankfurt. Besonders sollten landwirtschaftliche Vereinigungen und Gemeinden sich aneignen sein lassen, derartige Hopfeneinreichungen nach Frankfurt in die Hand zu nehmen.

* **Der XI. Deutsche Weinbaukongress findet in Trier vom 21. bis 30. September d. J. statt.** Die fachlichen Beratungen erfolgen in drei am 22., 23. und 24. stattfindenden Sitzungen, zwischen welchen u. A. Besichtigung der zugleich veranlasseten Ausstellung, Ausflüge in die Weinberge an der Obermosel, der Saar und den Seitenthälern der Mosel, eine große Weinprobe und geistliche Zusammenkünfte eingeschoben sind. Die genannte Ausstellung umfaßt: 1) Weine aus dem Gesamtflugsgebiet der deutschen Mosel und ihrer Nebenflüsse, sowie Schaumweine von sämtlichen Schaumweinfabriken Deutschlands; 2) Apparate für Weinbau und Kellerwirtschaft aus dem Gebiete des ganzen Deutschen Reiches, und 3) Trauben aus dem Flugsgebiet der Mosel.

* **Verband deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig.** Wenige Vereine dürften ein so erfreuliches Wachstum zu verzeichnen haben, wie der die Sicherung seiner Mitglieder gegen die Nothfälle des Lebens und die Hebung des gemeinsamen Kaufmannstandes anstrebende Verband Deutscher Handlungs-Gehilfen zu Leipzig. Nach dem sechsten ausgegebenen Geschäftsberichte über das achte Geschäftsjahr, schließend mit dem 30. Juni 1889, wurden 6278 neue Mitglieder und 269 Lehrlinge aufgenommen und ist die laufende Mitgliedsnummer gegenwärtig über 29000. Eine Anzahl bedeutender Firmen gehören als unterstützende Mitglieder dem Verbands an, der sich auch thätigster Unterstützung vieler Handelskammern erfreut. Besonders hervorzuheben sind die Erfolge der Stellenvermittlung, denn es gelangten 1217 Bewerber in Stellen. Die Einrichtung des unentgeltlichen Rechtschuldes bewährte sich in einer Reihe von Fällen, ebenso die Unterstützung bei Stellenlosigkeit, für welche letztere M. 1969 verwendet wurden. Der brückliche Unterrichtskursus wurde lebhaft benutzt und von den Vorzugsverträgen mit Lebens- und Unfallversicherungen wurde vielfach Gebrauch gemacht. Mit diesen Fortschritten des Verbandes im Allgemeinen steht die Entwicklung seiner Cassen in Uebereinstimmung. Nach wie vor ist die Kranken- und Begräbniskasse mit über 4500 Mitgliedern, mit M. 65000 Vermögen und ihren günstigen Bedingungen die bedeutendste eingeschriebene Kasse für Kaufleute in Deutschland, während die noch jungen Wittwen- und Waisen-, sowie Altersversorgung- und Invaliditätskassen auch schon gegen M. 100000 Vermögen besitzen. Hierzu die vorhandenen Betriebs- und Unterstützungsfonds gerechnet, verfügt der Verband mit seinen Cassen nach achthabrigem Bestehen über ein Vermögen von fast M. 200000. Bieht man hierzu die vielfachen Leistungen und den geringen Beitrag von nur M. 3 jährlich in Erwägung, so wird man die überraschende Ausbreitung des Verbandes, der übrigens in 163 Orten durch Kreisvereine vertreten ist, gerechtfertigt finden und dem gemeinnützigen Unternehmen ein weiteres Gedeihen zum Besten des Kaufmannstandes wünschen.

* **Welche Fahrpläne.** Es ist nicht allgemein bekannt, daß die deutschen Bahnverwaltungen unter sich die für das reisende Publikum angenehme Abmachung getroffen haben, die Fahrpläne der eigenen Bahnen auf gelbem Papier auszuhängen. Auf größeren Bahnhöfen ist es bei der großen Anzahl der dort angebrachten Fahrpläne oft schwierig, denjenigen zu finden, auf welchem der Reisende der Höhe von und nach der Station, auf welcher man sich befindet, verzeichnet ist. Man suche zu diesem Zwecke den gelben Fahrplan.

* **Die auf gestern Abend vom Freideukerverein einberufene Volksversammlung,** welche im Badner Hofe stattfand, hatte sich eines so großen Besuchs zu erfreuen, daß der Garten lange vor der festgesetzten Zeit überfüllt war

Die stolze Gräfin.

Roman nach fremdem Motiv.

Von Max von Weizenturn.

(Nachdruck verboten.)

14

(Fortsetzung.)

„Wie geht es Fräulein Cardros?“
„Gut, ich danke Ihnen. Ich glaube, Sie sind mit meiner Schwester nie mehr zusammen gekommen seit dem denkwürdigen Tage, an dem ich in den Fluß fiel und Sie mich mit eigener Lebensgefahr retteten.“

„Rein, aber ich entsinne mich noch sehr gut, wie sie weinend am Ufer stand, als sie sah, daß Sie Gefahr liefen, zu ertrinken. Ich glaube, wenn ich Ihnen nicht beigesprungen wäre, sie würde sich damals ohne viel Ueberlegung in die Fluten gestürzt haben, um Sie zu retten.“

„Das glaube ich auch. Und wie geht es Ihnen und Ihren Eltern?“

„Ganz wohl, ich danke der gütigen Nachfrage.“

„Und die Geschäfte gehen gut? Ihr Vater ist ein zu erfahrener Mann, als daß dies anders anzunehmen wäre.“

„Sehr gut, ich danke; mein Vater sagt oft, der Tag, an welchem ich das Glück hatte, Ihnen das Leben zu retten, sei ein Wendepunkt in unserer Existenz gewesen. Ehe Sie ihm die Hand in seinen Geschäften leisteten, wäre nichts nach Wunsch gegangen, nun aber macht sich Alles förmlich von selbst.“

„Und wie geht es Ihnen? Sind auch Sie zufrieden?“

„Mir ist es bis vor Kurzem ganz lieblich ergangen,“ antwortete die zögernde Erwiderung.

Cardros bemerkte, daß irgend etwas nicht in Richtigkeit sei, und fragte in bedauerndem Tone: „Nur lieblich? Bewahren anrichtig, dies zu vernehmen. Ein geachteter Mann, wie Sie, sollte brillant daran sein; ich wollte, Sie hätten den Antrag acceptirt, welchen ich Ihnen vor 3 Jahren stellte. Sie würden dann jetzt schon einen Antheil an den Gewerken haben.“

„Es bestanden, wie Sie sich erinnern werden, Gründe, welche es mir unmöglich machten, Ihr wackerst großmüthiges Anerbieten anzunehmen.“

„Ich entsinne mich, Sie wollten den Ort um keinen Preis verlassen, an welchem das süßliche Mädchen, Ihre Braut, lebte. Nun, jetzt sind Sie wohl verheiratet, nicht wahr?“

„Es erfolgte keine Antwort, aber Markus' Gesicht wandte sich ab und biß sich die Lippen blutig. Georg blühte ihm einen Augenblick besorgt an, dann sprach er ernst: „Ich hoffe, lieber Markus, Sie haben keine unangenehme Erfahrungen gemacht.“

„Schlimmer als das, wir haben Betty verloren,“ entgegnete er mit mühsam beherrschter Stimme.

„Ist sie tot?“ forschte Cardros bestürzt. — „Fast wollte ich, sie wäre es.“

Die wägen Worte sagten genug, Georg verstand, um was es sich handelte, und schweig eine Zeit lang, von herzlicher Theilnahme erfüllt.

„Wann haben die Ereignisse eine solche Wendung genommen?“ fragte er endlich.

„Seit Monaten schon, ich suche seither unausgesetzt nach ihr.“

„Wer ist der Mann, um dessen willen sie Ihren Schwur verließ?“

„Ich weiß es nicht; Niemand von uns weiß es, aber ich werde es in Erfahrung bringen!“ sagte der junge Mann drohend hinzu, „und dann soll es sein Tod sein oder der meine, so wahr ich jetzt vor Ihnen stehe, Herr!“

„Wie ist denn Alles gekommen? Sie thun besser daran, sich rückhaltlos auszusprechen, Markus, nachdem Sie nun doch schon so ausgefaßt. Wiederlich kann ich Ihnen helfen?“

„Es ist nun mehr denn ein Jahr her und es befanden sich damals gerade sehr viele junge vornehme Leute in dem uns nahegelegenen Seebade. Betty fröhlich immer gerne allein für sich herum in Wald und Flur, alle Welt konnte sie und erfreute sich, wenn sie sich unterhielt. Wir bemerkten freilich, daß sie mitunter etwas verstimmt war, aber das ist auch Alles gewesen. Ihrem Verführer dürfte es leicht gewesen sein, sie zu betrügen und zu hintergehen, war sie doch von geradezu

kindlicher Einfalt. Süßliche Kleider und schöne Worte haben ihr von jeder gut gefallen.“

„Nun, und weiter?“ forschte Georg, als der Andere inne hielt.

„Nun, Herr, Niemand von uns hatte den geringsten Verdacht. Der Vater beobachtete derlei nicht viel, die Mutter ist stets beschäftigt, und was mich betrifft, ich sah es eben nicht, weil ich nie zu bewegen war, das geringste Unrecht von Betty zu glauben. Ich erfuhr es erst, als es zu spät war. Ich hatte damals eine gute Anstellung erhalten und sehte alles daran, damit Betty endlich den Tag bestimme, an welchem unsere Vermählung stattfinden sollte. Aber sie ließ den Kopf hängen und wollte nichts Bestimmtes sagen. Eines Morgens nun ging sie aus wie gewöhnlich, nur mit dem Unterschiebe, daß sie nimmer wiederkehrte.“

„Aber Sie haben von ihr gehört?“

„Ja; eine Woche, nachdem sie das Haus verlassen, kam ein Brief, in dem sie uns bat, ihr zu vergehen; wir sollten nicht trauern um sie, denn sie sei mit dem einzigen Manne entflohen, welchen sie lieben könne, und werde eines Tages als vornehme Dame zurückkehren, das war alles, was sie mittheilte. Ich trachtete sie und ihn zu finden, aber vergeblich.“

„Eine Pause entstand, dann sprach Cardros: „Markus, ich sehe ein, daß die Sache hart für Sie ist, ich wage gar nicht, Ihnen Trost zu bieten, aber was Betty betrifft, so stehen die Dinge vielleicht doch nicht ganz so schlimm, als Sie befürchten.“

„Wieso, Herr?“

„Es ist immerhin möglich, daß der Betreffende das Mädchen geheiratet hat.“

„Aber Betty schüttelte verneinend den Kopf.“

„Rein, Herr. Wer immerhin unsere Betty von uns weg nahm, geheiratet hat er sie nicht; wenn das in einer Absicht geschehen wäre, weshalb hätte er dann nicht wie ein Ehrenmann öffentlich in aller Welt um sie geworben? Ueberdies kann nur die Schande Betty von uns fernhalten; wäre sie wirklich eine vornehme Dame geworden, so würde sie stolz sein, sich uns als solche zu zeigen.“

„Vielleicht hat er ihr es nicht erlaubt.“

„Dann würde sie geschrieben haben. Nein, wir haben keine Hoffnung. Ich liebe sie, seit wir zusammen trafen

und sich für die Erschienenen als viel zu klein erwies, so daß alle diejenigen, welche auf den Treppen und Gängen keinen Platz finden konnten und es nicht vorzogen, sich den Garten des Babner Hofes von außen anzusehen, sicherlich einen weiteren Raum von der Größe des Babner-Dorf-Gartens angefüllt haben würden. Vielleicht würde der Freidenkerverein mit daran gehen haben, es so zu machen, wie die Ultramontanen in Neuhadt, welche ihre 10,000 Weizen in zwei Beleglager theilten und jedem derselben die Wohlthat einer besonderen Versammlung erwiesen. Herr Dr. Rüdert, dem die dankbare Aufgabe zugefallen war, das helle Licht der Wahrheit über ein Blatt der Geschichte leuchten zu lassen, welches im dunkeln Buche eines verblendeten Fanatismus die schwärzeste Stelle einnimmt, erntete mit seinem klaren Vortrage, der vom Reize persönlicher Uebersetzung durchdrungen war, die rückhaltlose Anerkennung der stattlichen Versammlung, welche ihm ihren Beifall in stürmischer Weise zu Theil werden ließ. Da die Rede sich eng anschloß an den zu Rüdert im Bürgerich-Saale gehaltenen Vortrag und dieser selbst unter der Ueberschrift „Giordano Bruno's Leben und Wirken, Rede v. von Dr. R. A. Rüdert-Heidelberg“ im Druck erschienen ist und vom Freidenker-Verein dahier bezogen werden kann, so beschränken wir uns auf die Mittheilung dieser Thatsachen, indem wir nicht verfehlen wollen, darauf hinzuweisen, daß auch wir die Ansichten des Redners über Giordano Bruno durchaus theilen, und dieses auch wiederholt rückhaltlos befunden haben. Immerhin möchten wir wünschen, daß die Antwort auf die maßlosen Angriffe der ultramontanen Schreiber wenn auch fortiter in re, doch mehr suaviter in modo d. h. kräftig in der Abwehr, doch stets anständig in der Form erfolgen möchten. Die ungeschickte Ausdrucksweise wollen wir den Gegnern der liberalen Weltanschauung und den Dunkelmännern als ihr Vorrecht überlassen, um das wir sie nicht beneiden.

Heidelberg. Schlossbeleuchtung. Am Abend des 8. Sept., als am Vorabend des Geburtstags des Großherzogs, soll das Schloßfest, bestehend in einer Beleuchtung des ganzen inneren Schlosshofes, wie solches in den 1888er Jubiläumstagen zum ersten Male veranstaltet wurde, wiederholt werden. Während der Beleuchtung, die mehrere Stunden andauern wird, concertirt das Stadtorchester. Auch wird für Einrichtung einer Restauration Sorge getragen werden. Der Zutritt ist dem Publikum von 11 Uhr Abends an gegen Karten im Preise von 1 M. pro Person gestattet. Diese Karten sind vom 23. d. M. an bei J. Wettschein Nachfolger, Hauptstraße 161, Eugen Pfeiffer, Grabengasse 10 und O. Peltzer, Hauptstraße 78 erhältlich und es dürfte sich, da nur eine beschränkte Anzahl von Karten ausgegeben werden kann, der Andrang des Publikums zur Besichtigung dieses herrlichen Schauspieles wahrscheinlich aber ein sehr großer sein wird, empfehlen, sich alsbald mit Karten zu versehen.

Für die Abgebrannten in Walsdorf gingen weiter bei uns ein: Transport M. 21. 50. Von M. E. 10 M. S. 5 M. R. 3 M. S. 2 M. 19. 50. Zusammen M. 40. Wir danken den gütigen Gebern und bitten um weitere Gaben, die wir gerne ihrer Bestimmung zuführen. Die Exped. d. Bl.

Witterungsbericht vom heutigen Tage. Windrichtung: S. Barometerstand: 752, Wetter: bewölkt, Lufttemperatur: 15 Gr. Reaumur.

Aus dem Großherzogthum.

Ettenheim, 19. Aug. Unter großer Theilnahme von Rab und Fern nahm der gestern abgehaltene 7. Kriegertag des Bezirksmilitärvereins-Verbandes Ettenheim einen festlichen Verlauf, vom schönsten Wetter begünstigt. Den Mittelpunkt bildete am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr der Festzug, eröffnet durch Festreiter, die Feuerwehr, den Stadtrath und das Bezirkspräsidium, welchem 14 auswärtige Kriegervereine folgten. Die Stadt war festlich beflaggt. Hienmann's „Deutscher Eichenwald“ eröffnete die Feier, worauf Bezirksvorstand und Stadtrath Chavoen die Versammlung begrüßte und sein Hoch dem Großherzog darbrachte. Die Festrede selbst hielt Herr Stadtpfarrer Ditz über die Aufgabe der Militärvereine und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Für den dem Großherzog telegraphisch übermittelten Glückwunschgruß traf noch am Abend dessen höchster Dank ein.

Wiesel, 20. Aug. Die heut vergangenen Tage waren Festtage in unserer Gemeinde; galt es doch die 25jährige Dienstreue zu feiern, die unser allbeliebter Pfarrer Guth in unserer Gemeinde gewirkt hat. Am Samstag Abend zog ein gewaltiger Fackelzug aller Bürger und Einwohner, ohne Unterschied der Religion, vor das Pfarrhaus, dem Jubilar ward eine Gedendiasel überreicht, der Bürgermeister hielt die Festrede und der Gesangverein „Germania“ brachte ein schönes Ständchen. Den Abend beendete ein Festbankett in der Meyer'schen Brauerei. Die kirchliche Jubiläumfeier fand am Sonntag statt und zwar in Anwesenheit des Domkapitulars Behrle. Herr Pfarrer Guth, geb. am 13. Juni 1816, ist seit 1843 luth. Priester, war von 1852-1864 Geistlicher in Flenau und wirkte seitdem bei uns als ein Muster wahren Friedens.

Buchen, 17. Aug. Unter zahlreicher Theilnahme von auswärtig sind heute früh die Einweihung der durch den Brand entweihten, nun wieder restaurirten Synagoge statt. Die Festpredigt hielt Herr Bezirksrabbiner Dr. Löwenstein von Rosbach, welcher auch den feierlichen Akt vornahm. Abends schloß sich an die Feier eine gefällige Unterhaltung im Gasthaus zum „Blau“ an. Statt der projectirten Omnibusverbindungen von Wadnan nach Buchen werden vorläufig statt einer Fahrpost zwei solche kurtaxen, welche den Personenverkehr besorgen.

Stadach, 19. Aug. Gestern hatten wir hier ein wohlgegangenes Gau-Turnfest, an welchem sich zahlreiche einheimische und auch schweizerische Vereine theilnahmen. Es

gewesen sind, aber ich würde sie lieber tod zu meinen Füßen gesehen haben, als wissen zu müssen, daß sie geworden, was sie ist. Ich habe nur eine Hoffnung mehr im Leben, dem Manne zu begegnen, der sie von uns weglockt.

Georg Garbroß hütete Markus beunruhigt an; er kannte die heftige leidenschaftliche Natur des Mannes und wußte, daß im Momente des Zornes nichts im Stande sei, ihn zurückzuhalten. Wohlwollend, wie der junge Dämonenbesitzer war, schloß er für die eine mit Dankbarkeit gepaarte Sympathie, weil dieser es gewesen, welcher ihm einst das Leben gerettet. Er wußte auch recht gut, mit wem welche Leidenschaft derselbe Bethn liebte, und sich erhebend legte er wie beruhigend die Hand auf die Schulter des jungen Mannes.

„Markus, lassen Sie das Nachgefühl nicht in sich aufkommen. Ein Scherke ist es nicht werth, daß ein ehrlicher Mann freinetwegen seinen reinen Namen gefährdet. Ich weiß, daß es schwer ist, die Leidenschaft zu zügeln, die gerechte Entrüstung niederzukämpfen, aber es sollte doch gehen. Und wenn ich je irrend etwas für Sie thun kann, so lassen Sie mich's wissen, es wird mir eine Freude und gleichzeitig eine heilige Pflicht sein.“

„Ich danke Ihnen. Ich bin heute mit einem bestimmten Zweck im Auge hierhergekommen, darf ich denselben aussprechen?“

„Gewiß.“

„In meiner Heimath ist mir's unerträglich; ich arbeite nicht mehr, ich kann die Blicke der Leute, die Andeutungen, welche man in meiner Gegenwart macht, nicht vertragen. Der Kubid al tener Otre, an denen ich mit Betty so oft gewirkt, treibt mich zur Berathung. Ich möchte lieber verhungern, als noch ein Jahr länger in den alten Verhältnissen weiterleben.“

wurde wieder vom Morgen bis zum Abend geturnt, etwa 300 Turner theilnahmen sich aktiv an dem Wettturnen, das mit der Preisvertheilung abschloß. Den ersten Siegespreis im Gau errang Griebel-Stodach, den ersten außer Gau Wirtz-Schönbühl.

Werrach, 19. Aug. Er hatte sie sehr lieb und liebend streichelte er ihre sammetweiche Haut, als sie dem Eisenbahnwagen entstieg. Sie aber duldete solche Liebheißung nicht, riß sich von ihm los und rannte spornstreich nach Wehr. Drei Männer wollten sie aufhalten, sie aber, sonst ein sanftes weibliches Wesen, war die Herren der Schöpfung über den Haufen, daß sie blutige Röpfe davontrugen und verschwand dem Reine zu, auf Rimmerwiedersehen, spurlos. Vermuthlich fand sie in den Sümpfen am Altstein ein klagliches Ende. Ihr Trauer ihr Herr nach, der in ihr sein werthvollstes Gut, eine vorzügliche — Kub beweint, die bis zur Stunde nicht mehr aufgefunden ward. Ein tragischer Verlust! (Nach Jordan eingelaufener Nachricht ist die Fügigkeit in Basel dingest gemacht worden.)

Donauwörth, 21. Aug. Die diesjährige Hauptversammlung der Abteilung „Schwarzwald“ des deutschen Colonialvereins, findet dahier am nächsten Sonntag statt. Es findet Besichtigung der fürstlichen Sammlungen unter Führung des Herrn Domänenraths Hofgartner statt und Nachmittags wird im großen Saale des Museums Prof. Dr. Philippovich von Philippberg aus Freiburg über den volkswirtschaftlichen und nationalen Werth der Colonialpolitik einen Vortrag halten. Abends findet gefellige Unterhaltung statt.

Hornberg, 21. Aug. Nach dem 21. Jahresbericht des Schwarzwälder Kindererziehungsvereins waren im vergangenen Jahre 53 Kinder (38 Knaben und 15 Mädchen) in demselben untergebracht. Die Einnahmen am selben haben betragen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1888 M. 14,641. 14 Pfg., welche bis auf M. 900. ausgebraucht wurden. Der Schuldenstand erhebt sich, einschließend des neu erworbenen Hauses, auf M. 24,666. 88 Pfg.

Wfälische Nachrichten.

Indwighöfen, 20. Aug. Die Wfälischen Eisenbahnen hatten im Monat Juli bei 1,593,323 M. Gesamteinnahme eine Mehreinnahme von 118,032 M. gegen den gleichen Monat des Vorjahres. Die verfloßenen 7 Monate brachten eine Gesamteinnahme von 9,961,828 M. und eine Mehreinnahme von 410,902 Mark.

Speyer, 19. Aug. Gestern stahl ein 18jähr. Bursche aus Brühl bei Schwibingen eine Uhr in einem hiesigen Laden, wo er mit drei Kameraden zur Auswahl von Antiquitäten sich eingefunden hatte. Die Polizei, hiervon benachrichtigt, erwirkte denselben in der „Sonne“.

Frankenstein, 19. Aug. Gestern verunglückte der älteste (19jährige Sohn) der Familie Hoch in der Sägmühle der Gebrüder Kösch hier. Derselbe und einige Kameraden leiteten das Wasser des Festbaches, welches abgelassen war, da die Mühle des Sonntags wegen außer Betrieb, auf das Mählrad und legten sich dann auf den Treibriemen, um sich fahren zu lassen. Hierbei gerieth genannter Hoch mit dem Hals zwischen Riemen und Riemenstange, und als Hilfe herbei kam, war der Tod bereits durch Erdröschung eingetreten.

Randel, 19. Aug. Die 17jährige Anna Menger, welche verschiedene Kleidungs- und Schmuckgegenstände gestohlen und zur Langmül angelegt hatte, wurde gestern in einem Langmül verhaftet. Sie entkam jedoch dem Gendarmen und heute Morgen wurde sie in einem Garten erhängt aufgehunden.

Mittheilungen aus Hessen.

Darmstadt, 19. Aug. Ein schwerer Unglücksfall hat sich hier zugetragen. Die Ehefrau eines Ladirens wollte ihrem bei ihr zu Besuch weilenden Bruder einen Revolver vom Schranke herunterholen und drückte dabei in der Meinung, die Waffe sei nicht geladen, dieselbe auf den Bruder ab, welcher in die Brust getroffen, schwer verletzt zusammenlief. Es ist kaum Hoffnung vorhanden, den Unglücklichen am Leben zu erhalten.

Hürrheim, 19. August. Zwei Burschen von hier beleidigten vorgestern ihren ehemaligen Lehrer. Derselbe machte davon Anzeige und hatte sich damit das Schöffengericht zu Hochheim zu begeben. Der Polizeianwalt beantragte 3 resp. 4 Wochen; in Anbetracht der grundlosen Hohnheit und des schändlichen Unbunkes, von welchen die gedachten Beleidigungen Zeugniß ablegten, dikirte jedoch das Gericht die exemplarische Strafe von 1 resp. 2 Monate Gefängniß und Erlegung der nicht unbedeutenden Kosten.

Wiesbaden, 19. Aug. Da die Maul- und Klauenseuche in Vorh weitere Verbreitung gefunden hat (in der Stellung des Nicolaus Wasthof I.), wurde durch Großh. Kreisamt die Sperre der Gemarkung Vorh verfügt.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 20. Aug. (Schöffengerichtssitzung.) 1. Georg Weidner, Landwirth und Peter Montag, Wirth von Redarau, wegen unerlaubten Fischens. Es wird Weidner zu einer Geldstrafe von 5 M. event. 1 Tag Haft verurtheilt, Montag wird von der Anklage freigesprochen. — 2. Karl Schmelzinger, led. Tagelöhner von hier, wird wegen Unterschlagung unter Annahme des Strafmiterlegungsgrundes der Jugend mit 4 Tagen Gefängniß bestraft. — 3. Peter Bister, gen. Schmelzinger, lediger Tagelöhner von Brühl, wird wegen Bedrohung zu einer Geldstrafe von 6 M. event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 4. Valentin Orth, led. Wäppler von Redarau, erhält wegen Unterschlagung eine Woche Gefängniß, welche Strafe durch die Unterjuchungsarbeit als verbüßt zu erachten ist. — 5. Stephan Wegmann von Landenbach, wegen Thätlichkeiten. Der Angeklagte hat sich der bezirksamtlichen Strafe unterworfen. — 6. Val. Schlemmer, led. Maurer von hier, wird wegen Bedrohung mit 10 Tagen Gefängniß bestraft. — 7. Johann Eiskirch Ehefrau, Katharina geb. Berg, von Ebersberg (Saarbrücken) z. B. in Redarau, wird wegen Beschädigung zu einer Geldstrafe von 10 M. event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 8. Ludwig Weimar, led. Tagelöhner von Haura (Wiesbaden), erhält wegen Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen. — 9. Simon Schmitt Ehefrau von Feudenheim, wegen Beleidigung. Wird durch Verzicht erledigt. — 10. Nikolaus Busch, verb. Weber von Schriesheim, wird wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 50 M. event. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Sport.

Hamburg, 19. Aug. Die Meisterschaft auf dem zweifüßigen Dreirad (Vertheidiger Lehr und Rager) errangen L. Stein und J. J. de (Frankfurt) in 9 Min. 34", Sek.; den zweiten Platz sicherten sich E. Schermann und G. o. h. (Hamburg) in 9 Min. 35", Sek. Rager und Lehr protestiren, weil sie vom zweiten Paar angezogen worden, der Protest wurde indessen zurückgewiesen. — Im Borabereitenden auf dem Siederheiß-Wettrad wurde Derbel (Mannheim) Sieger, weiter Siene (Darmstadt). — Das Dreirad-Vorgabe-Rennen mußte in verschiedenen Läufen ausgeschrieben werden; im ersten Lauf sind Sieger Stumpf (Berlin), Derbel (Mannheim); im zweiten Lauf Otto Stein (Frankfurt), Marsohn (Berlin). Im Entscheidungslauf blieb Stumpf (Berlin) Sieger; zweiter G. r. u. m. (London); dritter Derbel (Mannheim). — Im Einradfahren errang D. e. n. e. (Darmstadt) den ersten Preis, Marschner (Dresden) den zweiten.

Theater und Musik.
Wien, 19. Aug. (Gastspiel des Herrn Reidl am Kaiserl. Hofopertheater). In der gefrigen Aufführung der „Poliüre“, so schreibt das „N. N. O.“, setzte Herr Reidl sein Gastspiel als Botan fort. Der Künstler, der als fliegender Holländer einen recht günstigen Eindruck zurückgelassen, scheint uns für die Partie des Botan, welche uns die wichtigen Organe eines Scaria und Reidsmann im Ohr erweckt, noch nicht ausreichend genug. Sein gestriger Erfolg blieb denn auch hinter dem zurück, den er bei seinem ersten Auftreten errungen. Die Vorstellung, welche im Uebrigen durchwegs alibewährte Kräfte in's Treffen führte, bot zu anderweitigen Bemerkungen keinerlei Veranlassung. — Bei günstiger und nach unserer Ansicht auch viel richtiger, wird Herr Reidl von der „N. N. Presse“ und anderen Blättern beurteilt, welche sein Engagement (neben demjenigen von Ritter) dringend befürworten. Wir dürfen demnach auf den Verlust dieses wertvollen, gegliederten Sängers uns gefast machen.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 20. August. Der „Post“ zufolge werden der Kaiser und die Kaiserin gegen den 20. September von Genua aus die Reise nach Griechenland antreten, von wo dieselben erst Ende Okt. zurückkehren werden. Reichskanzler Fürst Bismarck ist Nachmittags 5 Uhr 40 Min. in Begleitung des Grafen und der Gräfin Rantau nebst Kindern und des Geheimen Regierungsrathes Rottenburg nach Friedrichruh abgereist.

Berlin, 20. Aug. Die Kreuzzeitung schreibt: Vorigen Sonntag wurde der Reichskommissar Dr. Brining, welcher vor kurzem aus Südwest-Africa hierher zurückgekehrt ist, vom Reichskanzler empfangen. In einer etwa einständigen Unterredung konnte Dr. Brining eingehenden Bericht über die Verhältnisse und Vorgänge im dortigen deutschen Schutzgebiete erstatten. Fürst Bismarck richtete, wie verlautet, an den Reichskommissar die Frage, ob dieser nach Südwest-Africa zurückkehren wünsche. Dr. Brining sprach den Wunsch aus, nicht wieder nach Damara-Land zu kommen.

München, 20. Aug. Dem im Herbst zusammen tretenden bairischen Landtag wird eine Regierungsvorlage zugehen über die endgültige Festsetzung des bisher von zwei zu zwei Jahren bewilligten Malzausschlags auf 6 Mark den Hektoliter Malz mit mäßiger Erhöhung für Großbrauereien und Nachlaß von 1 M. bezw. 50 Pfg. für Kleinbrauereien.

München, 20. Aug. An dem Galadiner zu Ehren des Schahs von Persien nahmen sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des Königshauses theil. Der Prinzregent brachte den Kränzspruch auf den Schah aus, worauf letzterer antwortete und auf das Wohl des königlichen Hauses trank.

Bamberg, 20. Aug. Der gestern Abend um 9 Uhr 25 Min. von hier nach Nürnberg abgehende Schnellzug erlitt an der Haltestelle Schwanau eine Unfälle, zermalmte drei Passagen derselben und verletzte die andern zwei schwer.

Bamberg, 20. Aug. Im Apparathaus der Export- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft früher Spiritusfabrik Ferdinand Nagel, brach Feuer aus. Das Apparathaus ist zerstört; drei Personen wurden schwer verletzt.

Paris, 20. Aug. Präsident Carnot besichtigte heute die Ausstellung der Arbeitervereine in den Champs Elyses und wird morgen die Reise nach Fontainebleau antreten. General Regrier, Commandant der 14. Division in Besancon, ist zum commandirenden General des 11. Armee-corps (Rancy) ernannt worden. (General Regrier ersetzt den General Fergemol, dessen Dienstzeit abgelaufen ist.)

Paris, 20. Aug. Der Kriegsminister Freycinet theilte dem Ministerrathe das Ergebnis der Untersuchung der in dem Prozesse gegen Boulanger Bloßgestellten mit. Darnach werden 59 Offiziere wegen Theilnahme an politischen Charakter tragenden Schritten dementsprechend gemahrgelot werden, 32 Offiziere der territorial-Armee werden ihrer Stellung enthoben und 31 Unteroffiziere des stehenden Heeres, bezw. der Reserve degradirt, verfehlt oder mit Gefängniß bestraft; 8 Gendarmen und ein Civilbeamter des Kriegsministeriums werden entlassen. — Die allgemeinen Wahlen finden am 29. September statt.

Nancy, 20. Aug. Der Orientexpresszug entgleiste in der vergangenen Nacht in der Nähe von Fronard infolge eines Zusammenstoßes mit einem Güterzug. Personen sind nicht dabei verletzt worden; nach dreitägiger Arbeit war die Bahn wieder frei.

Rom, 20. Aug. Auch heute wurden wegen der Bombenaffäre Handdurchsuchungen und Arrestationen vorgenommen. Zwei insatirte Anarchisten wurden lt. „Fr. Zig.“ wieder freigelassen, doch glaubt die Quästur auf der Spur der wahren Thäter zu sein. Der verwundete Carabiniere wird vom König mit der Tapferkeitsmedaille dekoriert. Der Stadtrath wird morgen das Verfallsvotum einstimmig annehmen. — Die „Tribuna“ meldet, angeblich aus vatikanischen Kreisen, daß der Paps im Kriegesfalle nach Avignon gehen wird.

New-York, 19. Aug. Beim Brande eines Kirchhauses der 7. Avenue kamen heute neun Personen ums Leben. Viele wurden außerdem verletzt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse vom 20. August. An der heutigen Börse waren Waghändler-Budersfabrik zu 119.50 pSt. gesucht. Schwelinger Aktienbrauerei waren wieder zu 81 pSt. gefragt, aber nur zu 81.50 pSt. am Markte. Mannheimer Versicherungsaktien auf gänztliche Abschlußrechte freigend und zu M. 625 gesucht. Mannheimer Gummiabrik wurden zu 46.50 pSt. gehandelt. Zellstoffabrik Waldhof gingen zu 227 pSt. um.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 20. August. Obligationen.

4 Bah. Oblig. Wart	104.00 Bz	3 1/2 Rhein. Exp.-Anleihe	99.90 Bz
5 - - - 1882	102.00 - Bz	4 R. Exp. Anleihe	100.25 Bz
5 - - - 1884	102.00 - Bz	4 - - - 1882	101.50 Bz
5 - - - 1886	102.00 - Bz	4 - - - 1884	101.50 Bz
5 - - - 1888	102.00 - Bz	4 - - - 1886	101.50 Bz
5 - - - 1890	102.00 - Bz	4 - - - 1888	101.50 Bz
5 - - - 1892	102.00 - Bz	4 - - - 1890	101.50 Bz
5 - - - 1894	102.00 - Bz	4 - - - 1892	101.50 Bz
5 - - - 1896	102.00 - Bz	4 - - - 1894	101.50 Bz
5 - - - 1898	102.00 - Bz	4 - - - 1896	101.50 Bz
5 - - - 1900	102.00 - Bz	4 - - - 1898	101.50 Bz
5 - - - 1902	102.00 - Bz	4 - - - 1900	101.50 Bz
5 - - - 1904	102.00 - Bz	4 - - - 1902	101.50 Bz
5 - - - 1906	102.00 - Bz	4 - - - 1904	101.50 Bz
5 - - - 1908	102.00 - Bz	4 - - - 1906	101.50 Bz
5 - - - 1910	102.00 - Bz	4 - - - 1908	101.50 Bz
5 - - - 1912	102.00 - Bz	4 - - - 1910	101.50 Bz
5 - - - 1914	102.00 - Bz	4 - - - 1912	101.50 Bz
5 - - - 1916	102.00 - Bz	4 - - - 1914	101.50 Bz
5 - - - 1918	102.00 - Bz	4 - - - 1916	101.50 Bz
5 - - - 1920	102.00 - Bz	4 - - - 1918	101.50 Bz
5 - - - 1922	102.00 - Bz	4 - - - 1920	101.50 Bz
5 - - - 1924	102.00 - Bz	4 - - - 1922	101.50 Bz
5 - - - 1926	102.00 - Bz	4 - - - 1924	101.50 Bz
5 - - - 1928	102.00 - Bz	4 - - - 1926	101.50 Bz
5 - - - 1930	102.00 - Bz	4 - - - 1928	101.50 Bz
5 - - - 1932	102.00 - Bz	4 - - - 1930	101.50 Bz
5 - - - 1934	102.00 - Bz	4 - - - 1932	101.50 Bz
5 - - - 1936	102.00 - Bz	4 - - - 1934	101.50 Bz
5 - - - 1938	102.00 - Bz	4 - - - 1936	101.50 Bz
5 - - - 1940	102.00 - Bz	4 - - - 1938	101.50 Bz
5 - - - 1942	102.00 - Bz	4 - - - 1940	101.50 Bz
5 - - - 1944	102.00 - Bz	4 - - - 1942	101.50 Bz
5 - - - 1946	102.00 - Bz	4 - - - 1944	101.50 Bz
5 - - - 1948	102.00 - Bz	4 - - - 1946	101.50 Bz
5 - - - 1950	102.00 - Bz	4 - - - 1948	101.50 Bz
5 - - - 1952	102.00 - Bz	4 - - - 1950	101.50 Bz
5 - - - 1954	102.00 - Bz	4 - - - 1952	101.50 Bz
5 - - - 1956	102.00 - Bz	4 - - - 1954	101.50 Bz
5 - - - 1958	102.00 - Bz	4 - - - 1956	101.50 Bz
5 - - - 1960	102.00 - Bz	4 - - - 1958	101.50 Bz
5 - - - 1962	102.00 - Bz	4 - - - 1960	101.50 Bz
5 - - - 1964	102.00 - Bz	4 - - - 1962	101.50 Bz
5 - - - 1966	102.00 - Bz	4 - - - 1964	101.50 Bz
5 - - - 1968	102.00 - Bz	4 - - - 1966	101.50 Bz
5 - - - 1970	102.00 - Bz	4 - - - 1968	101.50 Bz
5 - - - 1972	102.00 - Bz	4 - - - 1970	101.50 Bz
5 - - - 1974	102.00 - Bz	4 - - - 1972	101.50 Bz
5 - - - 1976	102.00 - Bz	4 - - - 1974	101.50 Bz
5 - - - 1978	102.00 - Bz	4 - - - 1976	101.50 Bz
5 - - - 1980	102.00 - Bz	4 - - - 1978	101.50 Bz
5 - - - 1982	102.00 - Bz	4 - - - 1980	101.50 Bz
5 - - - 1984	102.00 - Bz	4 - - - 1982	101.50 Bz
5 - - - 1986	102.00 - Bz	4 - - - 1984	101.50 Bz
5 - - - 1988	102.00 - Bz	4 - - - 1986	101.50 Bz
5 - - - 1990	102.00 - Bz	4 - - - 1988	101.50 Bz
5 - - - 1992	102.00 - Bz	4 - - - 1990	101.50 Bz
5 - - - 1994	102.00 - Bz	4 - - - 1992	101.50 Bz
5 - - - 1996	102.00 - Bz	4 - - - 1994	101.50 Bz
5 - - - 1998	102.00 - Bz	4 - - - 1996	101.50 Bz
5 - - - 2000	102.00 - Bz	4 - - - 1998	101.50 Bz

Actien.

Table of stock prices for various companies and locations, including Frankfurt, Mannheim, and other regional centers.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt, 20. Aug. Am Speculationsmarkte eröffneten die Course etwas höher. Wien hatte recht günstige Vorzeichen...

Frankfurter Effectenbörse.

Schlusscourse: Creditactien 260 1/2, Diskontokommandit 234.50, Berliner Handelsgesellschaft 176.50, Länderbank 190 1/2...

Bei ruhigem Verkehr erfuhren die Mittagsschlusscourse wenig Veränderung.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlusscourse vom 20. August.)

Table showing market data for various commodities like wheat, corn, and oil, with columns for 'Wheat', 'Corn', 'Oil', etc.

Geld-Sorten.

Table of exchange rates for various currencies, including Gold, Silver, and Paper money.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 20. August angekommen:

Table listing ship arrivals with columns for ship name, origin, and arrival date.

Wasserstands-Nachrichten.

Table of water level reports for various rivers and locations, including Rhine, Main, and Neckar.

Dampfer-Nachrichten.

Abreise-Dampfschiffahrt. Rheinische und Westfälische Gesellschaft. Täglich von Rotterdam nach Mannheim...

Rotterdam, 19. Aug. (Schiffsnachrichten der Niederl. Amerikan. Dampfschiffahrt-Gesellschaft.)

Table of steamship arrivals and departures with columns for ship name, destination, and date.

* Schnellfahrt der Saloonboote - 1 exel. Samstag bis Rotterdam nach London.

Oskar Kramer, Sulfabrik Mannheim, C 1, 9. Feinstes und edelstes Sulfat Mannheim. Auswahlendungen franco. Billigste Preise 54906.

J. Richard, Rechtsconsulent, U 4, 2/1. 53965

Amthliche Anzeigen.

Rekannmachung.

Die Naturalkaufung für die bewaffnete Macht im Frieden betr. (227) Nr. 77,107. Unter Hinweisung auf § 9 des Reichsgesetzes vom 12. Febr. 1875...

Rekannmachung.

Den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Vorhild betr. (227) Nr. 77,228. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in 3 Stallungen...

Einladung.

Da zu der auf heute Nachmittag anberaumten Sitzung des Bürgerausschusses die verehrlichen Mitglieder dieses Collegiums in beschlüssfähiger Anzahl nicht erschienen sind...

Rekannmachung.

Das ehemalige Wasserbauwerk Magazin Nr. 5, 10 soll abgebrochen werden, wobei sämtliche sich dabei ergebende Material dem Unternehmer verbleibt. Angebote hierauf sind verschlossen, mit der Ueberschrift 'Angebot auf Abbruch des ehemaligen Wasserbauwerk'schen Magazins' bis spätestens Montag, 26. August d. J., Vormittags 11 Uhr...

Verpachtung der Mannheimer Winter-schafweide pro 1889/90.

Nr. 10,040. Die Benützung der städtischen Schafweide für den Winter 1889/90, welche sich auf circa 2000 Morgen Ackerland und 800 Morgen Wiesen ausdehnt, wird...

Chr. Weigel Mannheimer Buchbinderei & Cartonnagenfabrik.

Papier u. Schreibwaaren. Geschäftslokale in u. Wohnung nur in Litera ZD 2, 7, neuer Stadtheil. 56424

Röbellager von J. Schönberger, T 1, 13.

empfehle sein großes Lager in allen Sorten Kästen u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc. in guter Arbeit und billigen Preisen. 53923

Rohe- und Strohsessel.

werden gut und billig geflochten. Strohsessel können auch mit Rohr (Garcou) eingeflochten werden. Alle Stühle, die bei uns geflochten werden gratis frisch auspolirt. Karl Dell, Sesselflechter, 58387 K 4, 16, 17.

Muffe-Verzierung.

Der Ertrag der städtischen Ruhbäume von der Heideberger Straße, dem Rheinmanns nicht der Rheinmanns und an der Kaiserthaler Straße wird Montag, den 26. August, Vormittags 10 Uhr im hiesigen Rathhause...

Aufgepaßt!

Wer zahlt die höchsten Preise für getragene Herren u. Frauenkleider, Schuhe u. Stiefel? M. Bickel, J 2, 20. Gewöhnliche Kleider, sowie auch die feinsten Costüme werden gütigend nach neuester Façon angefertigt. 57547

Wäsche und Bügeln.

Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln angenommen und prompt und billig besorgt. 54898 Q 5, 19 parterre.

Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag der Beteiligten beim deren Vertreter versteigere ich mit oberoormundschaflicher Genehmigung die nachbeschriebenen zum Nachlass der Friedrich Kreter Wittve, Elisabetha geb. Großmüller von hier gehörigen Liegenschaften am Mittwoch, 4. September 1889, Vormittags 8 Uhr im hiesigen Rathhause...

Aufforderung.

Wer an den Nachlass von Abraham Forrer, im Leben Geschäftsführer in Ludwigshafen am Rhein und alleiniger Inhaber der Firma A. Forrer, Buchbinderei in Oppau, eine Forderung zu machen hat, oder etwas schuldet, wolle solches sofort bei mir anmelden. 58851

Rekannmachung.

Das ehemalige Wasserbauwerk Magazin Nr. 5, 10 soll abgebrochen werden, wobei sämtliche sich dabei ergebende Material dem Unternehmer verbleibt. Angebote hierauf sind verschlossen, mit der Ueberschrift 'Angebot auf Abbruch des ehemaligen Wasserbauwerk'schen Magazins' bis spätestens Montag, 26. August d. J., Vormittags 11 Uhr...

Seirath's-Gesuch.

Ein Handwerker in fester Stellung, in den dreißiger Jahren, sucht eine Lebensgefährtin. Lust hierzu habende Mädchen gefälligst Alter- und brauem Charakter mögen ihre Adresse vertrauensvoll unter G. F. M. 58149 an die Exped. d. Bl. einreichen. 58149

Rekannmachung.

Das ehemalige Wasserbauwerk Magazin Nr. 5, 10 soll abgebrochen werden, wobei sämtliche sich dabei ergebende Material dem Unternehmer verbleibt. Angebote hierauf sind verschlossen, mit der Ueberschrift 'Angebot auf Abbruch des ehemaligen Wasserbauwerk'schen Magazins' bis spätestens Montag, 26. August d. J., Vormittags 11 Uhr...

Monats-Pferde-, Milch- u. Zuchtvieh-Märkte in Mannheim.

Der nächste Pferde-, Milch- und Zuchtvieh-Markt findet Dienstag, den 3. September d. J. statt. Hierbei wird für alle Beteiligten ganz besonders auf § 1 der ortspolizeilichen Vorschriften vom 29. August 1879 aufmerksam gemacht, dass der Handel mit den betr. Thieren schon Tags zuvor unter keinen Umständen mehr gestattet wird...

6klassige Real- & Handelslehranstalt.

am Donnersberg bei Station Rarnheim, Pfalz. Mit Pensionat für evangelische Schüler. Beginn des Wintersemesters am 1. October. Näheres im Jahresbericht durch den Direktor 58849 Dr. E. Göbel.

Tanz-Institut Kühnle.

Zu dem bereits begonnenen Ferien-Tanzkurs können noch einige Herren eintreten. Meine Winter-Curse beginnen im September, und werden gefl. Anmeldungen jeder Zeit entgegengenommen. Hochachtungsvoll J. Kühnle, A 3, 7 1/2. 57986

Tanz-Institut J. Schröder. Schwarzes Lamm.

Den geehrten Damen und Herren zur gefl. Nachricht, dass meine Tanz-Course in meinem neuhergerichteten Locale im 'Schwarzen Lamm' und zwar für die Damen am Mittwoch, den 11. September, und für die Herren am Dienstag, den 10. Sept., Abends 8 Uhr beginnen werden. Ich erlaube die verehrlichen Damen und Herren höflichst um baldmöglichste Anmeldung im Locale (Schwarzes Lamm, G 2, 17) oder in meiner Wohnung J 5, 9 1/2. Zudem ich Garantie für streng solide Gesellschaften und besten Erfolg zusichere, sehe ich recht zahlreicher Theilnahme gerne entgegen. 58622

J. Schröder, Tanzlehrer.

NB. Die Herren früherer Kurse haben nur in den Repetitionsstunden Zutritt. 58622

Möbeltransport-Gesellschaft.

Unterzeichnete empfehlen sich den geehrten Herrschaften Mannheims zur Uebernahme von Möbelumzügen durch einen Möbeltransportwagen in und außerhalb der Stadt, per Bahn ohne Umladung bei billiger Berechnung. 57217 G 5, 19 Carl Bruch & Co. G 5, 19.

Xyolith-Steinholz.

Wem daran liegt, den Hausschwamm für alle Zeit zu beseitigen, verwende anstatt Dölen, das edle Xyolith, unbrennliche, jede Art Fußböden hartes Holz, bei weitem über-treffende 55878

Xyolith-Steinholz, welches unter Garantie, in verschiedenen Stärken und verschiedener Färbung zu beziehen ist, von der Holzhandlung Franz von Moers, Replerstr. Nr. 28, Schwes.-Borfl.

Nyon, Schweiz.

In einer angesehenen Pfarrersfamilie würde man zwei junge Mädchen in Pension nehmen. Sorgfältige Ausbildung und Erziehung. Aufmerksamste Ueberwachung und Pflege. Freundliche Aufnahme, einfaches aber angenehmes Familienleben. Gesunde Lage am Genfersee. (Ecole supérieure pour les jeunes Demoiselles). Näheres bei Herrn Pfarrer Landriset, Nyon, Waadtland, Schweiz. 56571 Referenzen in Mannheim: A. Juillerat, E 6, 2.

Mein Geschäft befindet sich jetzt C 4, 7, parterre.

J. Bertram, Schneider. 58825

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unseres theueren Satten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Oheims

Joh. Georg Schleich, Dekan

sprechen auf diesem Wege ihren innigsten Dank aus Käferthal, den 20. August 1889. Die trauernden Hinterbliebenen. 58855

Verein
Feuerwehr.
(Sing-Chor.)
Donnerstag Abend
9 Uhr
Zusammenkunft
u. Ref. Kaffe-Einlage
im Lokal „zum halben Mond.“
57386
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Abtheilung für Unterricht.
Beim Beginn des 1. Tertials
unseres Schuljahres (September-
Weihnachten) können in die
bestehenden Unterrichtskurse für
französische, englische, itali-
enische und spanische Sprache
noch Teilnehmer (mit den ent-
sprechenden Kenntnissen versehen)
eintreten. 58636
Schriftliche Meldungen werden
bis zum 10. September erbeten.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Abtheilung für Unterricht.
Am 16. September eröffnen wir
neue (Anfangs-) Kurse für
französische, engl., ital. und
spanische Sprache,
Buchhaltung,
Kaufm. Rechnen,
Deutsche Orthographie u. Stil,
Kalligraphie und Handels-
geographie.
Schriftliche Anmeldungen möge
man längstens bis zum 15. Sep-
tember einreichen. Spätere Mel-
dungen finden keine Berücksichti-
gung mehr. 58637
NB. Die Theilnahme an un-
seren Unterrichtskursen dis-
pensiert vom Besuche der Fort-
bildungsschule.
Der Vorstand.

Freidenker-Verein
Mannheim.
Zweigverein des deutschen
Freidenkerbundes.
Donnerstag, den 22. August,
Abends 7 1/2 Uhr
im Belle-vue-Keller N 7, 8.
Mitgliederversammlung.
Tagesordnung:
Bereinsangelegenheiten,
Ausgabe der Karten für
Borträge,
Einsung der ausgeliehenen Bücher
Schluss Revision der Bibliothek.
Verkauf von Büchern.
58655
Der Vorstand.

**Besang- & Unterhaltungs-
Verein „Eugenia“.**
Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr
PROBE.
Um vollständiges Erscheinen
bittet 54825
Der Vorstand.

Besangverein Bavaria.
Heute Mittwoch Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollst. Erscheinen bittet
54826
Der Vorstand.

Die ersten neuen
**Kieler
Büchlinge**
10 Pfg. per Stück,
sehr zart und fein im Geschmack.

Gebr. Kaufmann
G 3, 1. 58658
Neue Salzgurken,
Neue Essiggurken,
Neues Sauerkraut,
Rürnberger Schinkenmaulsalat.

Gothaer Corvolatwurst,
Frankfurter Leberwurst,
Fald. Schwarzenmagon,
Westph. Schinken,
Beste amerikanische Zungen
in Dosen à Mk. 1.50.
Emmenthaler Käse
Edamer
la. Limburger
Feine Käse
empfehle 58653
Johannes Meier,
C 2, 5. Telephon 370.

Badischollen
in bekannter feiner Qualität
trotzen feilich ein bei 58662
Moritz Mollier Radf.
Fischhandlung,
D 2, 1. - Teleph. Nr. 488.
NB. Frische Seelische erwarre
morgen.
Gründl. Bither-Unterricht
ertheilt billig 58477
Grndl. Warel, E 5, 6, 2. St.



Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express-
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung
zwischen
Hävre-Newyork. Hamburg-Westindien
Stettin-Newyork. Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.
Hamburg-Philadelphia.
Nähere Auskunft ertheilen
Walther & von Reckow, Mannheim. 58235

Wirthschafts-Übernahme & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum erlaube mir hierdurch anzuzeigen, daß ich
die mir von der „Mannheimer Aktienbrauerei“ übertragene
Wirthschaft
E 4, 12 Zum Grossen Mayerhof E 4, 12
Mittwoch, den 21. August, Abends 6 Uhr
mit 58638

Concert
ausgeführt von der Kapelle Petermann

eröffne.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein durch Verabreichung vor-
züglicher Getränke und Speisen, sowie durch beste Bedienung
die Zufriedenheit der verehrl. Gäste mir zu erwerben.
Ich bitte um zahlreichen Besuch
Friedrich Delp.

Stadt-Park Mannheim.

Mittwoch und Donnerstag, den 21. und 22. August 1899,
Abends von 8-11 Uhr
ZWEI GROSSE CONCERTS,
der Stadtkapelle Ludwigschafen.
Direktion: Herr Kapellmeister Böfer.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Der Vorstand.
NB. Der Eintritt in den Park ist den Abonnenten nur gegen
Vorzeigung der Abonnementkarten gestattet. 58647

Zur neuen Landkutsche.
Heute Mittwoch Abend
CONCERT
der Mannheimer Cäcilienkapelle. 58645

Neuer Rheinpark.
Jeden Tag 58579
Großes Orchestron-Concert.

ZC 2, 2. Geschäfts-Empfehlung. ZC 2, 2.
Hierdurch der verehrl. Gemohntheit sowie allen Be-
kannnten zur Nachricht, daß ich unter Heutigem das Geschäft
meines Vaters, bestehend in 58660
Flaschenbier & Flaschenwein
auf eigene Rechnung übernommen habe. In dem ich um geneigten
Zuspruch bitte, zeichnet
Marie Ebenrecht.
Lagerbier: per 1/2 Flasche 18 Pfennig. Exportbier: per 1/2 Flasche 24 Pfennig.
per 1/4 Flasche 9 Pfennig. per 1/4 Flasche 12 Pfennig.

Original Soxhlet Apparate
zur Herstellung sterilisirter Kindermilch
„rationellste Säuglingsnahrung.“
Georg Hill, P 2, 14,
Gummi- und Abbestwaaren-Niederlage. 58628
Empfehle mich hiermit in:
1a. stückreichem Ruhrer Fettschrot, reingesteibten Prima
Ruhkohlen, Anthracitkohlen, feingemachtem Riefern
Brennholz (bestes Anstrichmaterial), ebenso feingepal-
tenem Buchenholz in trockener Waare und möglichst billig.
Franz von Moers,
Dampfsägerei, Schwefinger Vorstadt.

Anthracit-Kohlen
vorzügliche englische Importwaare und beste deutsche
Qualität für amerik. Kälöfen, empfehle 58129
H 7, 28. **Jac. Hoch,** H 7, 28.
Telephon Nr. 438.

NB. Da mir seitens des englischen Kohlenwerkes in Folge
sehr gesteigerten Abzuges nur ein verhältnismäßig kleines Quantum
geliefert werden kann, empfehle ich verehrl. Respektanten englischer
Anthracit's baldigen Bezug ihres Bedarfs. Der Obige.
Ruhr- u. Saar-Coacs
liefert in bester Qualität frei an's Haus zu billigsten Preisen
J. Ph. Zeyher, K 3, 14.
57696

Sopfenstangen, Gerüststangen
in allen Größen vorräthig zu haben bei 51491
J. Forstner, Z 8, 3, Seidenheimstraße.

A. J. K. 17.501.
Bitte Antwort abholen. 58640
**Fertige
rothe Steinhanerarbeit**
übernimmt Steinhanermeister
Michael Goke, 58626
Kaiserlantern.

Achtung! Mehrere wilde
Vögel, (Amstel,
Drosseln u.)
geg. Kanarienvogel umzutauschen
oder zu verkaufen. 58661
Näheres G 7, 2b, 3. Stod.

Entlaufen
Ein langhaariger
Hund
(altdeutsche Race), auf
den Namen „Ruf“
hörend, entlaufen. Näheres Er-
pedition. 58625

Gefunden
Gefunden und der St. Bezirks-
amt deponirt: 58600
eine Photographie.

Gefunden
eine Taschenuhr. Deponirt auf
hiesigem Rathhause. 58616
Redaran, den 20. August 1899.
Bürgermeisteramt.
Kupferschmitt.

Verloren
Verloren
auf dem Wege von Mannheim
nach Ludwigschafen
ein goldnes Armband
mit Brillant.
Dem Wiederbringer Mk. 50
Belohnung. 58544
Abzugeben N 5, 6.

Ein schwarz. Wollmon-
naie mit 11 Mark Inhalt auf
dem Rheinspark, Rheinbamm oder
Redarauerstr. verloren. Abzu-
geben gegen Belohnung.
58532 G 7, 28, 2. St.

Ein Notizbuch,
Dienstmannsmarken Nr. 157, so-
wie Wandscheine, welche im Lei-
hause notirt sind, entfallen, ver-
loren. Abzugeben gegen Beloh-
nung in der Expedition. 58644

Ankauf
Gebrauchte Pulle
zu kaufen gesucht. 58341
Näheres im Verlag.

Herkauf
Haus- u. Geschäfts-Verkauf.
Wegen Krankheit
des Besitzers ist in
Worms a/Rh. in sehr
guter Geschäftslage,
ein seit 100 Jahren bestehendes
Colonialwaaren-Geschäft, unter
günstigen Bedingungen, mit Haus,
Magazin u. c. durch mich zu ver-
kaufen. Es wäre thätigen Kauf-
leuten günstige Gelegenheit zur
Erwerbgründung geboten. Event.
werden auch Vermögensgüter und
Geschäft getrennt verkauft. Respek-
tanten wollen sich anh. in's Be-
nehmen mit mir sehen. 57929
Karl Friedr. Stülck,
Rechtsconsulent und Auktionator.
Mannheim.

In den Redarärten ist ein
ganz neues 3 stöckiges Haus mit
Garten und Hinterhaus, einem
großen Laden, Familienverhält-
nisse halber sof. billig zu verk.
Nä. D 5, 3, 8. St. 58633

Ein mittelgroßes, massiv ge-
bautes Haus in guter Geschäftslage
mit Werkstätte u. Hofraum
preiswürdig zu verkaufen. Näheres
bei der Expd. 58634

Ein gutgehender
Gasmotor
1/2 Pferdekraft, sofort zu kaufen
gesucht. Es kann Deuger oder
Mannheimer System sein, jedoch
nur geräuschlos. Bitte Abr. mit
Preisangabe zu richten 58530
Georg Hau,
Neuenheim bei Heidelberg.

Dampfmotor
Patent Friedrich, ganz neu,
3-4 Pferdekraft, wegen kranklicher
Veränderung billig zu verkaufen.
Näheres bei Gustav Spangen-
berg, J 1, 6/7. 57635

Eine kleine Schreinerei
mit fünf Wäulen, Journierbänken
und Zinkzügen kann von einem
jungen Manne übernommen
werden. Zu erfragen ist bei
Erpedition. 58500

Wenig gefahrenes, feines
Byciclett
billig zu verkaufen. 57788
Näheres im Verlag.

Ein 52er Velociped gut er-
halten, sehr billig zu verkaufen.
57518 S 3, 3, 8. Stod.
Ein Velociped, fast neu, zu
verkaufen. Nä. im Verl. 58217

Zu verkaufen: 1 harter Sack
farren bei N. Dreher. Halle auf
der Röhlan. 57713
Ein schöner schwarzer Oerren-
Kugung billig zu verkaufen.
57516 F 4, 24, 8. Stod.

Ein gut erhaltener Pferd zu
verkaufen. Näheres Traktoren-
straße 9, 4. St. rechts. 58620
**Schwarze
Spitzer**
billig zu ver-
kaufen.
58502 F 5, 11.

Kleines schwarzes
Spitzerhündchen
billig zu verk. 58570
K 2, 22a, 2. Treppen.

Stellen finden
Obermüller-Gesuch.
Ein tüchtiger Obermüller für
bet bei gutem Gehalt Stellung
in einer größeren Cementfabrik
Süddeutschlands. Anträge unter
Anschluß von Zeugnisabschriften
nehmen entgegen unter Chiffre
Nr. 2076 S. Haafenstein & Bog-
ler, A.-G. in Stuttgart. 58497

Offene Commisstelle
in einem Colonialwaarenge-
schäft en detail für einen an-
gehenden, gewandten jungen
Mann. Off. unter A. J. 58450
vermittelt die Expd. 58450

Angehender Commis
sofort zu engagiren gesucht. Be-
werber, die in der Cigarren-
branche gelernt haben, erhalten
den Vorzug. Gehalt 600 Mark.
Offerten unter No. 58543 be-
sichert die Expd. d. Bl. 58540

Haus-Unternehmer gesucht.
Man beabsichtigt in Franken-
thal, auf besser Stelle, 4 bis 6
Wohnhäuser zu errichten und
hierüber mit einem vermögenden
Architekten in Unterhandlung zu
treten. - Offerten unter L. K.
besorgt die Expd. 58650

Ein Locomotivführer
für eine Feldbahn gesucht. Nur
solche mit guten Zeugnissen wollen
sich melden. Stellung dauernd.
Offerten unt. A. Z. K. Nr. 58577
an die Expedition. 58577

Tüchtige Eisenformer
für dauernde Arbeit bei hohem
Lohn sofort gesucht von der
Maschinen- und Armaturfabrik
vorm. 58652
Klein, Schanzlin & Becker,
Frankenthal (Rheinpfalz).

Tüchtige Schlosser gesucht.
58355 N 4, 23.
Gesucht!
Ein durchaus tüchtiger Speng-
ler der selbstständig auf Gas- u.
Wasserleitung arbeitet, kann
sofort dauernd Beschäftigung
erhalten. 58648

W. Rödiger, Hanau.
Tüchtige Spengler gesucht.
58642 P 4, 15.
Tüchtige Spengler
gesucht bei 58600
Heinr. Israel, Spenglermstr.,
Ludwigschafen.

Gute Wandschreiner gesucht.
58501 H 7, 9.
Tüchtige Schreiner gefuch.
58337 N 6, 6/7.

2 Möbelschreiner
gesucht. G 7, 30. 58559
Barbier- und Friseurge-
hülfe (Hauptbedingung: guter
Rafeur) sof. gesucht bei 58582
Karl Paul, Friseur
F 4, 18, neben dem Welfsch.

Ein Barbiergehülfe
nach Heidelberg gesucht.
58659 D 8, 1b, 4. Stod.
Schneider gesucht. 58524
Franz Rah, P 4, 6.

Tüchtiger Melker
sofort gesucht. 58334
Näheres G 4, 16.
Ein ordentl. Wandschreiner
finder Stelle. 58623
Näheres im Verlag.

Junger Wandschreiner sofort
gef. Nä. im Verl. 58529
Ein Wandschreiner, der mit
Pferden umgehen kann, gesucht.
Näheres im Verlag. 58458
Wandschreiner sofort gesucht.
57607 N 2, 5, 1. Aben.

Ein Wandschreiner (16-17 J.)
sucht Stelle J 5, 5. 58599
Confection.
Ein Fräulein, welches tüchtig
im Drapieren, sowie das Koch-
Kellner leiten kann, nach
Frankfurt gesucht. 58617
Offerten unter W. R. 58497
an die Expd.

Das erste Pflanzliche
Macirungs-Bureau
Subwigshafen, Marktstraße 45
(Fr. Schenk)
Sucht für hier und auswärts
mehrere tüchtige Kellnerinnen,
wei tüchtige Restaurations-
köchinnen und mehrere Zim-
mermädchen. 58587

Erste Tailleurarbeiten
und
erste Schneiderinnen
für dauernd sofort gesucht.
58613 D 2, 1, 2. Stod.
Lehrmädchen wird angenommen.

Modes.
Lehrmädchen gesucht. 57788
R. Friedmann, D 1, 13.

1 tüchtige Ladnerin
sucht. 58631
D. Hafner, Wurst u. Fleisch-
waarengeschäft, C 3, 13/14.

Gewandte Kellnerin sofort
gesucht. Näheres Verlag. 58646

Ein Mädchen zu einem Kinde
sofort gesucht K 3, 3. 58195
Schulentlassenes Mädchen
sindensweise zu einem Kinde
gesucht. Näheres Expd. 58621

Ein junges Mädchen, welches
singen kann, für eine Wirt-
schaft gesucht. 58615
T 5, 15.

Stellen suchen
Ein junger Mann, ledig,
reicher meistens im Süden con-
ditionierte, Sprachkenntnisse be-
sitzt, sucht, gestützt auf prima
Referenzen, angenehme Beschäfti-
gung (Betravensposten). Gest.
Adressen unter J. H. 58617 an
die Expd. 58617

Ein j. Mann, cautionfähig,
sucht Stelle als Ausläufer, Ein-
käufer u. dergl. 57941
Näheres R 5, 6.

Eine gef. zweif. Ehenkammer
sucht sof. Stelle G 8, 24a IV. 58598

Lehrlingssuche
In einem hiesigen Expeditions-
Geschäfte ist eine 58118

Lehrlingsstelle
offen. Unter Umständen erfolgt
sofort Beschäftigung.
Näheres bei der Expd. b. Bl.

Ordentlicher Junge kann die
Schreinerer erlernen, Kost u.
Logis im Hause. 58688
Näheres im Verlag.

Miethgesuche
Größeres Tabakmagazin
zu mieten gesucht. 58184
Näheres im Verlag.

Magazine
C 7, 13 1 einp. Mag. 150 Dm.
Höhenraum mit Kuppelboden,
nebst 2 hellen geräumigen Zim.
als Comptoir zu verm.
Näheres Parterre. 58910

06, 2 1 großes Tabak-
magazin mit gt.
K. Ros. zu v. 57478

Läden
E 3, 5 neu hergerichtet,
Läden mit 2
großen Schaufenstern u. ansteh-
endem Zimmer zu verm. 58207

G 5, 9 Laden mit anstehen-
dem Zim., kleinem
Magazin und Keller sofort oder
bis 15. Okt. zu verm. 58348
Näheres H 7, 19.

T 2, 1 Laden
in guter Lage, groß, mit 3 eleg.
Schaufenstern, schönem Bureau,
kleinem Magazin u. geräumigem
Keller zu verm. 57989

Z 4, 5 Jungbisch, Laden
mit Wohnung zu
vermieten. 58624

Kunststr. 0 2, 9
Laden per 1. Oktober zu
vermieten. 58606

Dreitstraße. Ein Laden zu
vermieten. Näheres bei Agent
Ph. Hind. N 3, 18. 58270

Restaur. Passold, T 2, 15
ein schönes Vereinslokal zu
vermieten. 58686

Ein Laden
in bester Geschäftslage der Unter-
stadt, sehr geeignet für jedes Ge-
schäft, sofort zu vermieten.
Näheres G 9, 8. 58333

Zu vermieten

A 2, 1 (Ehrenheim'sches
Haus), 1 schöne
große Wohnung (Bel-Etage)
sofort zu verm. Näheres zu er-
fragen bei den Eigentümern,
rechter Hügel, Bel-Etage. 54858

B 2, 4 3 St., 5 Z., Küche u.
Zubeh. zu v. 58349

C 3, 11 4. Stod, 2 Zim.
mit Küche zu ver-
mieten. 57377

C 8, 6 1 Wohng., 6 Zim.
mit Küche zu verm.
Näheres 2. Stod. 57510

C 8, 12 2 Wohng. zu v.;
Parterre auch für
Geschäftsräume geeignet. 57965

C 9, 2 1 Wohng., bestehend
aus 6 Zim. u. Zu-
behör zu verm. 58324
Näheres im 2. Stod.

D 1, 2 ist der 3. Stod, be-
stehend in 5 Zim-
mern, Küche, Magdzimmer u.
zu verm. 58504

D 2, 9 Blanken, 3. Stod,
(3 Treppen) mit
Balkon, 5 Zimmer, Küche, Gar-
derobe, Magdzimmer, alle auf
die Straße gehend, Gas- und
Wasserleitung u. sonstigen Zub.
per 15. August zu verm.
55988 Ph. Gund.

D 6, 12 2. St., 2 schöne
Zim. zu v. 57932

D 6, 13 parterre, 3 Zim.,
Küche, Kammer
u. Zubehör mit Wasserl. auf 15.
Sept. zu verm. 58319

E 1, 14 5 Zim., Zubehör,
Gas- u. Wasserl.
per 1. Sept. zu v. 57957

E 3, 5 neu hergerichtet, 2
u. 3. Stod, je 5
Zimmer, Kof., Küche u. Zubeh.
mit Wasserl., Gas- und Wasserl.
zu vermieten. 58206

E 5, 17 der 2. Stod zu v.
Näheres bei Frau
Uhrmacher Kästel baselst. 57824

E 8, 4 ist die 1. Beletage
mit 7 Zim. u. allem
Zubehör sofort oder auf später
zu verm. Näheres in E 8, 8
bei Kläiber. 57376

F 2, 5 2. Stod, ganz ober
geteilt zu verm.
Näheres 3. Stod. 57432

F 2, 12 2. Stod, 3 Zim.,
Küche u. Zubehör,
ebenso 3 Mansardenwohnung, zu v.
Näheres Sattlerladen. 57786

Ringstr. F 7, 24 II. und
III. Stod, je 6 Zim., Küche
u. Zubehör (Gas- u. Wasserl.)
j. v. Mh. bei Emil Klein,
Agent, U 1, 1e. 57908

F 8, 6b Echaus, Ring-
straße ist die
Parterre-Wohnung, elegant
ausgestattet, bestehend aus
6 Zimmern nebst Zubehör,
2 Mansarden, (ein Zimmer
außerhalb des Glasabschlusses)
zu vermieten. Näheres im
Comptoir von
Leop. Heidelberg & Co.
F 8, 7.

F 8, 19 neben der neuen
Post-Filiale,
Parterre bestehend aus 6 Zim.,
(davon 2 nach dem Garten geh.)
Badezim., Küche, 2 Keller und
Magdkammern, Speicherräumen
zu verm.
Näh. 2. Stod. 54186

G 3, 11a 3 Zim., Küche
nebst Zubehör
bis Mitte Okt. zu v. 57919

G 5, 15 Hüh., Wohnung
zu verm. 57289

G 5, 17 2 Zim. u. Küche
in den Hof geb.
zu vermieten. 57634

G 5, 24 n. Gaupenwö-
nung, sof. zu verm. 58614

G 6, 9 freundl. Wohnung,
Zim. und Küche z.
verm. Näh. 2. Stod. 58527

G 7, 15 nahe der Ring-
straße, 2. Stod,
neu hergerichtet, bestehend in 6
Zim., Mansarde und Zubehör,
Gas- und Wasserl. zu v. 58478

G 7, 17 1 Zim. im Hof
für ein hübsch Ge-
schäft oder Magazin zu v. 58082

G 7, 22 abgechl. Parterre-
wohnung, 4 Z-
Küche, Mansarden und Zubehör
mit Gas- u. Wasserl. zu verm.
Näheres im Hinter. 58518

G 7, 22 2 unmöbl. Par-
terre, zu v. 58568

G 7, 27 1 Part.-Wohng.,
2 5 Zim., Zu-
behör, ferner Wohng., 2 Zim.,
Küche, abgechl., zu v. 58813

G 7, 29 Gaupenwö-
nung, 2 Zim. u.
Küche zu vermieten. 52365

G 8, 20c Wohnung von
3 Zimmern,
Mansarde mit Zubehör, 3. Stod.
Reuda auf 1. September oder
später zu vermieten. 57801
Zu erfragen Parterre oder 3.
Stod.

G 8, 6 3. St., nächst der
Ringstr., 4 Zim.,
Küche nebst Zubehör per 1. Okt.
zu v. Näheres parterre. 58315

H 4, 25 1 kleine Wohng.,
an 1 oder 2
ruhige Leute zu verm. 58186

H 7, 11a 2 Zim., 1 Küche,
sowie 1 Zim.,
Küche und Zubehör zu verm.
Näheres 2. Stod. 57690

H 7, 25 2 St., abgechl.
Wohng., 4 Zim.
u. Küche zu verm. 58080

H 8, 15 2 Zim., Küche,
Keller Anlange
Sept. zu vermieten. 58202

H 9, 20 4. St., bestehend
aus: 4 Zim. u.
Küche, Gas- u. Wasserleitung per
1. October event. auch früher
zu vermieten. 58196
Näheres parterre.

J 1, 7 2 schöne Par-
terrezimmer,
auch zu Comptoir geeignet,
sofort zu vermieten. 57173

J 1, 17 2 Zim. u. Küche,
sowie 2 Z., Kof.
u. Küche zu verm. 58181

J 2, 5 2 Wohng., je 4 Z.,
Küche u. Zubeh.
zu verm. Näheres 2. Stod. 58376

J 3, 17 Wohnung zu ver-
mieten. 58182

J 3, 35 3. Stod, 4 Zim.,
Küche u. Zubeh.
mit Wasserl., per Mitte Septbr.
beziehb., zu verm. 57905

J 4, 19 1 Zim. u. Küche
sof. zu v. 58356

J 7, 19 4. Stod, 2 Zim.,
Wasserl., Keller
zu vermieten. 58328

K 1, 1 2. Stod, 4 Zimmer
mit Küche sofort
an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 58682

K 2, 5 4 Zimmer im 2.
Stod, 1 kleinere
Wohnung und Werkstätte zu
vermieten. 58075

K 2, 13b Ringstraße 2. u.
4. St., je 4 Zim.,
Küche u. Zubehör, j. v. 58216

K 3, 7 eine hübsche Par-
terre-Wohnung, 4
Zimmer, Küche, Garderobe und
Zubeh. Einsetzen 10-12 Uhr
Vorm. und 4-6 Uhr Nachm.
Näh. im 2. Stod. 58072

K 3, 16 3. Stod, 3 Zim-
mer, Küche und
Zubehör zu vermieten, ebenso
zwei Zimmer und Küche.
Näheres parterre. 57894

K 3, 10a 4 Z. u. Küche
per 1. Oktober
zu vermieten. 58490

K 4, 6 ist eine Parterre-
Wohng. von 5 Zim.
mit Zubehör zu verm. 57967

K 4, 8 1 2. u. 3. Stod,
4 je 4 Z., Magd-
kammer, Küche m. Wasserl. und
Zubeh. preisw. sof. oder später
zu vermieten. 58320

K 4, 9 2. St., 3 Zimmer,
Küche nebst Zube-
hör mit Wasserleit. j. v. 58521

K 4, 16 2 kleine Wohng.
sof. beziehb. zu
verm. Näheres S. D. Ott. 58095

L 2, 9 Gramann'sches
Haus,
Bel-Etage, 2 Salons, 6 Zim.,
2 Mansarden, Speisekammer,
Badezimmer, hoch elegant aus-
gestattet, per 15. Sept. zu verm.
Näheres bei der Haus-
wirtsch. 58321

L 13, 5 2. u. 3. St., 6 Zim.
mit allem Zubeh.
bis 1. Oct. j. v. Näh. 4. St. 57512

L 14, 10b 1. u. 2. St., 5 Zim.,
Bismarck-
straße, je
der 2. Stod, 7 Zimmer, Bad u.
Speisekammer und Zubehör, neu,
elegant und geräumig zu verm.
Näh. Gg. Peter, G 8, 29. 58215

L 14, 10b 1. u. 2. St., 5 Zim.,
Bismarck-
straße, je
der 2. Stod, 7 Zimmer, Bad u.
Speisekammer und Zubehör, neu,
elegant und geräumig zu verm.
Näh. Gg. Peter, G 8, 29. 58215

L 15, 13 (Marktgr. Bil-
helm) n. Fami-
lienwoh. von 2 Zim. u. Küche
sofort zu vermieten. 58628

M 2, 11 1 Wohnung im
3. Stod per 1.
Sept. oder später zu v. 58312

M 2, 18 der 2. Stod, 4
Zim. nebst Zu-
behör sof. beziehb. zu v. 57103

M 3, 8 Parterrewohn. per
1. Okt. zu verm.
Näheres 2. Stod. 58607

M 3, 8 Parterrewohn. per
1. Okt. zu verm.
Näheres N 3, 15, 2. St. 58567

M 4, 10 auf 1. Oktober,
3. Stod, 3 Zim.
und Küche zu verm. 58203

M 5, 3 im 3. Stod, schöne
freundliche Woh-
nung, 5 Zimmer, 1 Kammer,
Küche, Speicher, Keller, Wasserl.
zum Preis v. 800 M. sofort zu v.
Näheres im 2. Stod. 55564

M 7, 2 Lanerstraße,
Bel-Etage in bester Ausstat-
tung und mit prachtvoller Aus-
sicht, 8 Zim., Bad, Waschküche
und sonstigem Zubehör auf 1.
August zu verm. Besichtigung
von 11-1 Uhr. 57204
Näheres im Parterre baselst.

N 1, 8 1 ff. Wohnung mit
Wasserl. sofort zu
vermieten. 57804

N 1, 8 1 Entree-Wohng.,
3 Zim., Küche mit
Wasserl. u. Zubeh. sof. zu v. 58416

N 2, 9 Kunststr. 3. St. ein
großes unmöbl. Ge-
zimmer per 1. Sept. j. v. 57474

N 7, 1 Bel-Etage, 8 Zim.
(Wasch- u. Wasserl.) m.
Gartenbenutzung zu v. 54688

O 2, 10 1 abgechl. Man-
sardenwohnung,
besteh. aus 3 Zim. u. Küche per
1. Okt. zu verm. 58397

O 7, 14 2. Stod, mit 7
Zimmer u. Zu-
behör per 1. Oktober ev. Sep-
tember zu vermieten. 58654

P 7, 15 4 Gaupenzimmer
mit Küche sofort
an 1 ganz ruhige Fam. zu v. 58682

Q 3, 15 1 Zim. u. Küche
an 1 ff. Familie
sofort zu verm. 58639

Q 5, 13 eine ff. Wohnung, 5 Zim.,
Küche u. Zubehör, j. v. 57486

Q 5, 13 Part.-Wohn., 3
Zimmer, Küche
und Zubehör zu verm. 57668

Q 5, 17 Hüh., 2 Zim. u.
Küche zu v. 57904

Q 7, 15 (Ringstraße)
ist ein elegantes
Hochparterre bestehend aus 7
Zimmer, Küche, Bad, Balkon,
Vorgarten, und Zubehör u.
eine hohelegante Bel-Etage
bestehend aus 8 Zimmer,
Küche, Bad, Balkon u. sonst
Zubehör sof. zu verm. 57322

R 4, 13 3 Zim., Küche
u. Zubehör mit
Wasserl. zu verm. 58318

R 4, 18 1 Wohnung, 1.
oder 2. Stod sof.
zu v. Näheres 2. Stod. 58237

R 4, 24 1 Zimmer mit
Küche zu ver-
mieten. 57805

S 3, 3 2 Zim. u. Zubehör
zu verm. 58078

S 4, 2 2. Stod, ff. Wohng.
zu verm. 58025

T 3, 6 im Hinterbau drei
Wohnungen, bezie-
bar, zu vermieten. Zu erfragen
im Vorderhaus, 2. Stod. 58199

T 6, 1c Wohn. u. ein leeres
Zimmer j. v. 58197

T 6, 16 1 ff. Wohnung
zu verm. 57815

U 2, 2 eleg. abgechl. offene
Wohn., 3 Zim., Kam-
mer, Küche u. Zubeh. pr. 15. Okt. ob.
Früh j. v. Näh. 2 Tr. hoch. 57488

U 4, 5 Wohnung, 5 Zim.
samt Zubehör zu
vermieten. 58984
Näheres U 4, 6.

U 5, 5a 2. u. 4. St. je 4
Zim. u. Zubehör
zu vermieten. 57269
Näheres T 5, 5, Werkstätte.

U 6, 2 Hochparterre-
Wohnung, 3
Zimmer, Borkzimmer, Küche, 2
Kammern, 2 Zimmern, 3. Zimmern u.
Küche, Alles schön, abgechl. offene
Wohnungen mit Gas- u. Wasser-
leitung, Näh. im 2. Stod und
p 5, 1 im Eckladen. 57151

ZC 1, 14 Dammstraße,
kleinere Wohn-
ungen zu verm. 57470

ZC 2, 4 2. u. 3. Stod zu
verm. Näheres
ZD 2 1/2, 2. St., Redarg. 58396

ZD 1, 16 kleine Wohnun-
gen, je 1 Zimmer und Küche,
sofort beziehb., zu verm. 58211

ZD 2, 13 neuer Stadt-
teil Wohn-
ungen mit Wasserl. j. verm. 58189

ZF 2, 1 kleine Wohnung
per Mitte August
zu vermieten. 57477

ZJ 1, 8 Wohnung zu ver-
mieten. 58185

ZJ 2, 1 Redarg., Wohng.
zu verm. 58420
J. Doll, Kirchenbienen.

ZP 1, 2 4 Mannheim-
Weinheimer Bahnhof, 1 Zim. u.
Küche mit Wasserl., an ordent-
liche Leute zu verm. 58352

Villenquartier.

**4 Wohnungen zu
6 Zim. und 4 Woh-
nungen zu 7 Zim.,
u. Badezim., Garde-
robezim., 2 Magdel.
Waschküche, Gas- u.
Wasserleitung zu v.
Auskunft: L 7, Ga,
3. Stod. 58369**

Beletage

**Auf der Ringstraße ist 1
kleinere Parterre-Wohnung per
15. Okt. zu verm. 58885
Näheres in der Expd. b. Bl.**

**Eine hübsche Mansarden-
wohnung, 2 Zim. und Küche
mit Wasserl. zu verm. 58379
Näheres im Verlag.**

**In der Zufahrtsstr.
ein eleganter 4. Stod,
7 Zim. und Zubehör,
sofort preiswürdig zu
vermieten. 57082
Näheres bei Emil
Klein, U 1, 1e.**

**4 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. 57716
Näheres F 5, 16.**

**2 Zimmer, Küche mit sammt-
lichem Zubehör zu verm. 57381
Näheres Q 2, 22, 3. St., Verh.**

**Rheinstraße, 2 große Zim.
als Comptoir oder Wohnung an
einen Herrn zu verm. 58214
Näheres G 8, 29, Gg. Peter.**

**Rheinstraße, Hochparterre
7 Zim., im 2. Stod 6 Zim. u.
Zubehör, neu hergerichtet, sogleich
oder später zu verm. 58213
Näheres G 8, 29, Gg. Peter.**

**Schwefingerstr. Nr. 31,
2 abgeschlossene Wohnungen je
2 Zimmer, Küche, Wasserleitung
und Zubehör zu verm. 58332**

**Schwefingerstraße 67b
2. Stod, 2 Zim., Küche u. Zu-
behör zu verm. 58205**

**Schwefingerstraße 71
2 Zim. u. Küche mit Wasserl.
zu vermieten. 58079**

**Subwigshafen. 58222
Eine Wohnung, bestehend
in Laden, drei großen Zimmern,
Küche, Mansarde u. Auch wird
dasselbe als Privatwohnung ab-
gegeben und ist sofort beziehb.
zu vermieten. Das Nähere bei
Quast, Wöhrstraße Nr. 3.**

Möbl. Zimmer

Süddeutsche Annoncen-Expedition,
Hirschstrasse 42,
Karlsruhe. 56104
Billigste Inseraten-Vermittlung an alle Zeitungen.

Wilh. Ritzinger
Zahnmeister
Mannheim
Q 1, 20 54983
im Hause des Hrn. Vödemeyer
empfiehlt sich sowohl in Anfertigung künstlicher Gebisse, als auch Plombirungen u. Zahnziehen unter Zusicherung strengster Bedienung.

J. Kraut, Mannheim,
F 1, 1. Breitelstraße. F 1, 1. Uhren- & Goldwaarenlager.

Friedhofs-Kreuz
in allen Größen vorrätig bei 56703
Georg Seitz, S 1, II.

Karl Senft
Graveur,
F 1, 1 Mannheim F 1, 1 liefert alle Sorten Metall- und Kunststempel, Siegel, Schilder, Brände, Biermarken.
Schablonen für alle Zweige.
Gravirung von Gold, Silber, Eisenblech u. c. 56872
Stempelfarben Stempelpasten.

Gebrüder Budeberg,
A 3 No. 5,
gegenüber dem Theateringang.
Optisch-oculistische Anstalt.
Reichhaltiges Lager
in 54898
Brillen, Zwicker,
Perspectiva für Theater und Reise,
Barometer u. Thermometer,
Chem. u. physik. Utensilien.

Gebrauchte Möbel, Betten
u. kauft und verkauft 57542
S. Sohn, G 3, II.
Neue Klappen, Federhosen, Jacken u. c.
billig bei 57553
S. Sohn, G 3, II.

Manufakturwaaren
aller Art
zu billigsten Preisen. 57554
S. Sohn, G 3, II.

Veilchen-Seife
Rosen-Seife
Honig-Seife
in vorzüglicher Qualität empf.:
A Packet (3 Stück) 40 Pf.
C. Pfefferkorn, F 3, 1
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3
Friedrich Becker, D 4, 1.

Dalmat. Insekten-Pulver
Strubelin,
Zacherlin
zur Vertilgung von Wanzen, Flöhen, Schwaben u. c.
Ferner sehr wirksame
Wanzentinktur
empfehlen 54894
Jul. Eglinger & Co.,
Marktplatz.

Für Lumpen, Papier, leere Flaschen, Zeitungspapier werden die höchsten Preise bezahlt. Bei Lieferung ins Haus zahlr. 5%, mehr u. nach, J 5, 10. 53214

Warmwasserleitungen.

Unseren werthen Kunden, sowie dem tit. Publikum die ergebene Mitteilung, daß wir schon seit Inbetriebung der hiesigen Wasserleitung mehrere

Warmwasser-Anlagen

ausgeführt haben, die bis auf den heutigen Tag ohne irgend welche Störungen funktionieren. Wenn wir diesen Zweck des Installationsgeschäftes noch nicht anzeigten, so hat das darin keinen Grund, daß wir erst eine genügende Erfahrung haben wollten, ob das neue Wasser viel Wasserstein ansetzt oder nicht.

Durch die eisenartige Construction unserer Herdschlangen ist es uns gelungen, daß dieselben nicht nur sofort heißes Wasser erzeugen, sondern auch ein Wassersteinansetzen ist durch die vorzügliche Circulation fast zur Unmöglichkeit geworden.

Unsere Herdschlangen können in jedem Herde angedrückt werden, ohne daß der Zug desselben beeinträchtigt wird.

Der Vortheil bei unserem System besteht noch darin, daß Warmwasser in jedem Raum eines beliebigen Stockwerkes entnommen werden kann, ohne irgend wie ein Reservoir auf dem Speicher zu müssen, auch wenn sich die Herdschlange im Souterrain befindet.

Wir übernehmen für unsere Warmwasser-Anlagen eine Garantie von drei Jahren und stellen jeden Schaden, der sich innerhalb dieser Zeit erweisen sollte, kostenlos wieder her. Prima Referenzen. — Kostenberechnungen sofort und unentgeltlich.
Hochachtungsvoll

Langbein & Köhler,
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft, K 4, 1 1/2.



F 3, 8. Jacob Ebler, F 3, 8.

Empfehle mein gut fortirtes Lager fertiger 58588

Damen-Kleider

als:
Gauskleider von W. 5.— an,
Prinzessfason von W. 6.— an,
einfaches Kleid mit Volants von W. 9.— an,
Kostümes in uni und farbig mit elegantem Aufputz von W. 15.— an.

Für Kellnerinnen

einfache Servir-Kleider v. W. 10.— an,
Servir-Schürzen in weiß u. farbigen Cretonn, sowie schwarz Panama werden nach jedem Muster angefertigt.

Kinderkleider

für jedes Alter vorrätig und nach Maß in kürzester Zeit.

Großes Lager aller Sorten Damen-Wäsche.

Schüler, F 3, 8. Jacob Ebler, F 3, 8.

Empfehle mein großes Lager 58537

Fertiger Betten

in prima jederdichtem Barchent und neuen, staubfreien Federn.

Stiffen à 3, 4, 5 Mt. und höher. Pülven à 4, 5, 6 Mt. und höher. Deckbetten à 9, 12, 15 Mt. und höher. Unterbetten à 10, 12, 14 Mt. und höher. Complete Betten von 25, 30, 40 Mt. u. höher. Steppdecken von Mt. 4.50 bis zu den feinsten, und werden nach jeder Farbe und Stoff angefertigt. Bettdecken weiß und bunte mit Franzen.

Neue staubfreie Federn das Pfund von 1.10, 1.50, 2.50, 3 Mt. und höher.

Fertige Bettwäsche in allen Stoffen zu den billigsten Preisen. Farbige und weiße Betttücher 1.80, 2 Mt. und höher.



weiche das Reisezeug für den einjährig freiwilligen Militärdienst, ohne besonderes Examen, nachdem sie die erste (letzte) Klasse hiesiger Realschule durchlaufen haben, erwerben wollen, finden in meinem Pensionat freundliche Aufnahme, gute Pflege und strenge Ueberwachung. Pensionpreis jährlich 700 Mark. Wimpfen am Neckar. 58187
Engel, Reallehrer.

Hypotheken-Darlehen
jeder Größe vermittelt billigst (zu 4%—4 1/2%)
54463
Jos. Gutmann, D 5, 3.

Zhürvorlagen
aus Stroh hergestellt, gut und dauerhaft geflochten und gewebt, sind stets vorrätig und billig zu beziehen bei der
Kreispflegeanstalt Weinheim.
Es werden dazselbst auch Strohdecken, Kluser u. c. nach gewünschten Größen angefertigt.

Täglich frisch Gefrorenes.
Carl Tutein,
H 1, 2. 54555

Flothow's 58503
Ratten- & Mäuse-Confect
giftfrei, ein sicheres Mittel zur Befreiung von Ratten und Mäusen empfehlen
Jul. Eglinger & Cie.

Eine Frau geht Waschen u. Dugen. K 4, 3, 3. St. 58026

Es wird zum Waschen und Dügeln angenommen.
57579 S 4, 8/9.

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und
Stiefeln. 54829
Carl Giesberger, H 2, 5. in empfehlende Erinnerung.



P 3, 13 Filiale Mannheim P 3, 13.

Q 3, 23. Friedr. Roesch. Q 3, 23.
Bringe meine
Milchkuranstalt
56763

Die größte Auswahl in Bettfedern, Flaumen und Rosshaaren findet man zu sehr billigen Preisen

bei 58468
Moriz Schlesinger
Mannheim, Q 2, 23
Spezial-Betten-Geschäft.

Matratzen aller Art
werden angefertigt und aufgearbeitet bei billiger Berechnung.
T 5, 2. Matratzengeschäft. T 5, 2.

Wegen banklicher Veränderung verkaufe ich sämtliche 58828

Damenkleiderstoffe & Cricotailen
ferner eine größere Anzahl
Leppige, Borlagen & Läuferstoffen
(dabei viele Reste)

bis Anfang September zu bedeutend ermäßigten außerordentlich billigen Preisen.

F 2, 8. J. Hochstetter. F 2, 8.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von heute ab von meinem früheren Hause H 3, 14 nach meinem neuen Hause **Q 7, 18/19** verlegt habe. Bestellungen werden im Geschäftslocale Q 7, 18/19, sowie in meiner jetzigen Wohnung U 5, 12 entgegengenommen.

Uchtungsvoll 57671
C. Heinzelmann,
Küferei und Essigfabrik.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das Ladengeschäft des Herrn Johann Weigel Z 1, 1b (im Hause der Brüder Weigel) käuflich übernommen und im Hinterhause eine

Buchbinderei errichtet habe.

Unter Aufsehung reeller Bedienung halte ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestend empfohlen und zeichne

Hochachtungsvoll
Albert Mayer.

Möbeltransport.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen

Verschlußwagen zu Umzügen

mit Möbelpackung in und außerhalb der Stadt, bei billiger Berechnung.

Übernehme auch kleinere Umzüge per Handwagen. Um geeignetes Wohnmollen bitte

56108
Franz Holzer, J 3, 17.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch, 32. Vorstellung
den 21. Aug. 1889 außer Abonnement.

Vorrecht der A-Abonnementen.
(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Don Cesar.

Operette in drei Akten von D. Walthar. Musik von Rudolf Dellinger.

Kostüme nach Zeichnungen von Franz Gaul und G. W. Scheffel.

Regie: Herr E. Stauber.

- | | |
|---|----------------------|
| Der König | Emmanuel Dampjel. |
| Don Fernandez de Rivarilla, | Alexander Kotter. |
| Minister | |
| Don Kanudo Onofris de Colibriados, Archivar | Emil Sondermann. |
| Donna Uraca, seine Gemahlin | Geoline Breit. |
| Mariana | Angela Byrag. |
| Don Cesar | Jerome Lenoit. |
| Pueblo | Lucie Verhier. |
| Sancho | Veriha Str. |
| Juan | Auguste Schmeffel. |
| Pedro | Hermine Serpenthien. |
| Jose | Camilla Clairmont. |
| Ranuel | Gertrud Felsed. |
| Federigo | Josephine Stoll. |
| Lorenzo | Ida Verthold. |
| Eugenio | Anna Eger. |

Bürger, Bürgerinnen, Soldaten, Wänsche, Hellebadiete, Hofbetren, Hofdamen, Fischer, Pagen, Jagdgefolge, Dienerschaft u. c.

Der 1. und 2. Akt spielt in Madrid, der 3. Akt auf einem Schlosse in der Nähe von Madrid.

Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr. Kasseneröffnung 1/7 Uhr.

Große Preise.